Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 98. Bromberg, Donnerstag den 25. Mai 1922. 46. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 26. Mai, nachmittags, ausgegeben.

Die Regierung greift ein.

Wir hatten gestern nur mit größtem Vorbehalt eine Meldung des „Kurjer Warszawski“ über den Inhalt einer polnischen Note verbreitet, die als Antwort auf die deutsche Note angesehen werden sollte, welche im Anschluß an den „Offenen Brief“ des Westmarkenvereins (O. K. Z.) auf die Bedrohung der deutschen Bürger Polens und auf die dadurch geschaffene gespannte Lage hingewiesen hatte. Nach dem „Kurjer Warszawski“ war die polnische Antwort ablehnend und hob besonders die polenfeindliche Haltung der deutschen Presse und der deutschen Zeitungsvertreter in Warschau hervor. Wir haben bereits gestern diese Darstellung als beleidigend für unsere Regierung zurückgewiesen und sie für völlig unverständlich gehalten. Heute erhalten wir die Gewißheit, daß die Meldung des „Kurjer Warsz.“ nicht im geringsten dem wahren Inhalt der polnischen Note entspricht, ihn sogar in sein Gegenteil verkehrt.

Wie unsere Warschauer Redaktion auf der deutschen Gesandtschaft erfährt, ist die polnische Antwort vielmehr durchaus befriedigend. **Die polnische Regierung betont, daß sie Maßnahmen treffe, um Ruhe und Frieden zwischen allen Bevölkerungsteilen zu erhalten,** was sie als **Grundlage zu guten Beziehungen mit ihrem deutschen Nachbarn** ansieht. Die Klagen über die deutsche Presse beziehen sich nur auf einzelne Blätter und auf einen besonders genannten Artikel eines reichsdeutschen Pressevertreters in Polen.

Wir Deutsche in Polen sind unserer Regierung zu untertänigem Dank verpflichtet, daß sie endlich dem unverantwortlichen Treiben der O. K. Z. und ihrer dunklen Hintermänner, die sogar den guten Namen angesehener polnischer Vereine für die Unterschrift unter den „Offenen Brief“ ohne Vollmacht mißbrauchten, ein Ende macht. Wir erwarten jedoch, daß sich die Maßnahmen der Regierung nicht allein auf Abwehr des Offenen Briefes erstrecken. Wollt ihr Führer des Staates sein und dem Weißen Adler die Schwingen zu freiem Flug freimachen, wollt ihr den oft beteuerten Frieden und die dringend begehrte gute Nachbarschaft wiederherstellen, so packt das Übel an der Wurzel und reißt alle Schmarotzer aus dem geheiligten Boden der Heimat. Gebt den Minderheiten ein Wahlgesetz, das nicht wieder den polnischen Staat vor der ganzen Welt bloßstellt, macht die rechtlosen Enteignungen der deutschen Landwirte ungeschehen, öffnet die geschlossenen Schulen, verschafft überall mit der Macht eurer Autorität dem Minderheitenschutz der Verfassung und der feierlich unterschriebenen internationalen Verträge Geltung und Kraft. Dann wird der böse Geist der Lutoslawski, Gogolewski und Kierski zur Hölle fahren, und uns erneut sich das Wunder der Himmelfahrt, das die ewige Gerechtigkeit an den Regentenplatz zwischen den Sternen versetzt.

Wie die Heidelberger Sternwarte berichtet, erschien zu der Stunde, als der Kanzlist des Warschauer Außenministeriums die bewußte Note niederschrieb, ganz fern am Horizont ein neuer Komet. Er kommt aus dem Sternbild der Zwillinge und sein Licht ist noch sehr schwach. Die versprochenen Maßnahmen unserer Regierung möchten wir mit diesem überraschend auftauchenden Phänomen vergleichen. Die Zwillinge, von denen sie kommen, sind Staatsweisheit und göttliches Recht; wenn nur das Licht bald stärker würde, das unsere Finsternis erhellen soll!

Tyrannei.

Der „Nowy Dziennik“, das Sprachrohr der jüdischen Minderheit, schreibt über die neue Sejmwahlordnung und die Verherrlichung des Unrechts seitens der herrschenden Mehrheitsführer:

Die „Gazeta Warszawska“ urteilt, daß der gegenwärtige Sejmwahlentwurf der „demokratischste der Welt“ sei, zweitens: daß der „Schrei“ der Juden darüber, daß sie nur einige wenige Mandate statt einiger zehn erhalten, nicht gerechtfertigt und ungerecht sei. „Die Juden planen gegenwärtig wieder gemeinsame Listen mit allen Elementen, die unseren Staat nicht anerkennen wollen.“ (!!) Das Organ der Nationaldemokraten schreit mit vollem, von Patriotismus wundgewordenem Munde, sobald irgend ein Gesetz in Lettland oder Litauen die dortigen Polen mit der Schmälerung ihrer Rechte bedroht, sei es aus Anlaß einer Wahlordnung oder eines Landreformgesetzes. Es schreit und ruft alle Mächte der Erde mit Einschluß des „verfluchten, jüdischen Völkerbundes“, dieses Werkes des „Antichrist“, um mit den Worten des Pfarrers Lutoslawski zu reden, um Hilfe an. Und wenn uns Unrecht geschieht, augenscheinliches Unrecht, wenn wir anstatt 50 und mehr Mandate nur 4 oder 5 erhalten sollen, dann wird das Organ der Nationaldemokraten unwillig, es moralisiert, schwärzt an und ... lügt, daß wir an den Völkerbund eine Denkschrift richten wollen. (!!) Weshalb lügen und drohen? Es ist besser, dem politischen Programm entsprechend, offen die Wahrheit zu sagen:

Wir teilen die polnischen Bürger in zwei Gruppen ein, in Nationaldemokraten und ihre Mitläufer einerseits, und in völkische Minderheiten und die Linke des polnischen Volkes andererseits. Im Bereiche der ersten Gruppe muß der Grundsatz ehrlicher Demokratie und eines ehrlichen Verhältnisses durchgeführt werden, hinsichtlich der zweiten Gruppe — der Grundsatz des „Ausrottens!“ Ein solches Bekenntnis wird mit den Gedanken, die sich die Nationaldemokratie über den Staat macht, im wesentlichen übereinstimmen. Eine Demokratie, die einer 3½-Millionen-Bevölkerung 4 bis 5 Mandate zusichert, ist eine Fiktion und ihre Führer sind — wenden wir einen scharfen Ausdruck an! — **politische Piraten.** Keinerlei politische Sophismen und Schlußfolgerungen können diese Tatsache mildern, ebensowenig kann ein ad hoc vorbereiteter Satz über das Verhältnis der Juden zum Staat ein solch politisches Banditentum rechtfertigen.

Es gibt in diesem Staate keinen einzigen Juden und bestimmt keinen einzigen Bürger der anderen völkischen Minderheiten, der nicht das Übergewicht des polnischen Volkes, als des historischen Wirtes dieses Landes, anerkennen würde. Das jedoch, was die Nationaldemokratie will, ist kein Übergewicht, sondern eine Tyrannei, es ist kein Weg zur patriotischen Einspannung völkisch verschiedener Elemente, sondern ein **Mittel zur Erbitterung und zur Saat der Irredenta unter die Deutschen, Ukrainer, Weißrussen sowie der Unlust unter die Juden.** Es gibt keine größere und tiefere seelische Kraft, als Unrecht empfinden. Es gebärt die gewaltigsten Mißverständnisse und Konflikte, so im Leben der Einzelnen, der Klassen, der Stände, der Völker wie auch der Staaten. Und es gibt bis zum heutigen Tage politische Richtungen und überhaupt Denksysteme, die sich vom Gefühl des Unrechttuns, der Überzeugung, daß der Fuß des Bedrückers stärker ist als die Seele des Schwachen, nähren. Sie vergessen jedoch eins: daß der Schwache, Bedrückte, Benachteiligte sich wehren muß, soll er nicht untergehen. Dies ist nicht nur sein gutes Recht, sondern seine Pflicht!

Skirmunt in Wien.

Der polnische Außenminister **Skirmunt** ist in Begleitung seiner beiden Sekretäre in Wien eingetroffen, wo er vom Präsidialchef **Klasterski** im Namen des österreichischen Bundespräsidenten begrüßt wurde. Am Nachmittag fand ein Empfang beim österreichischen Außenminister Henret zu Ehren Skirmunts statt, zu dem die Vertreter der deutsch-österreichischen Regierung und die in Wien weilenden polnischen Gesandten erschienen waren. In Wien ist auch der Unterstaatssekretär des Warschauer Außenministeriums **Morawski** eingetroffen, um mit Skirmunt zu konferieren. — Die „Gazeta Codzienne“ meldet, daß Außenminister Skirmunt während seines Wiener Aufenthaltes mit den Vertretern Ostgaliziens, insbesondere mit der Partei Petruschewitsch, verhandeln wird. Nach der Rückkehr Skirmunts nach Warschau wird Petruschewitsch ein freier Geleitbrief nach Warschau gegeben werden, um die Möglichkeit direkter Verhandlungen mit der polnischen Regierung zu bieten, die sich auf die Neorganisation der Verwaltung und verschiedene führende Persönlichkeiten beziehen werden.

Gestern veranstaltete Skirmunt im Hotel „Imperial“ für die Pressevertreter ein Bankett. Ukrainische Studenten erwarteten den Minister im Vestibül, und als er erschien, beschimpften sie ihn in unflätigster Weise und bewarfen ihn schließlich mit faulen Eiern. Der Vorfall hat in Wien großes Aufsehen erregt. Vier ukrainische Studenten wurden verhaftet.

Deutsch-russische Zukunft.

Gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Vertreter der Sowjetrepublik in Berlin hat **Krassin** sich ausführlich über seine Aufgaben in Berlin ausgesprochen. Er glaubt an eine Hilfeleistung seitens der Westmächte und Amerikas an Rußland nicht mehr und ist entschlossen, Deutschland für seinen großzügigen Aufbauplan zu gewinnen. „Der Weg wird unendlich schwer sein. Ungeheure Schwierigkeiten werden jeden Schritt des Wiederaufbaues hemmen. Der Wiederaufbau wird lange Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern. Die Hauptgefahr wird unser unglücklicher slawischer Charakter bilden, der in allen seinen Bestrebungen übers Ziel schießt und sich in Extremen bewegt. Wir werden zugrunde gehen, wenn wir nicht von unseren Helfern beim Wiederaufbau Sorgsamkeit, den praktischen Blick für die Grenzen des Möglichen und zähe Ausdauer bei der Durchführung des einmal in Angriff genommenen Planes lernen werden. Auf unsere Luftschlösser müssen wir bedingungslos und endgültig verzichten. Trotz der ungeheuren Arbeit, die uns bevorsteht, brauchen wir nicht zu verzweifeln. **Ich habe den festen unerschütterlichen Glauben, daß es uns gelingen wird, die toten Buchstaben des Rapallovertrages mit der Unterstützung des ganzen deutschen Volkes in die Tat umzusetzen.** Daß wir schwerste Opfer an Menschenleben, Zeit und Gut noch zu bringen haben werden, da wir von Westeuropa und Amerika keine Unterstützung mehr erwarten, damit müssen wir rechnen. Doch unter den gegebenen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen ist unser Leidensweg nicht zu umgehen.“

Joffes Bericht.

In Moskau erstattete **Joffe**, der Delegierte von Brest-Litowsk und Genua Bericht vor dem Plenum der Zentralexekutive, in dem er — nach der „Ostpr. Zeitung“ — u. a. ausführte: „Die Konferenz bedeutet ein Begräbnis des berüchtigten Völkerbundes. Die entente cordiale hat in Genua ebenfalls den Todesstoß erhalten. Darin beruht der moralische Erfolg von Genua, der der Geschichte angehören wird. Was die Haltung der russischen Delegation anbetrifft, so vertrat sie während der ganzen Dauer den Grundsatz der völligen Gleichberechtigung der Sieger und Besiegten. In dieser Beziehung hat sie bis zuletzt keine auch noch so geringe Konzession an Frankreich gemacht. Eins sei auf der Konferenz allen Anwesenden klar geworden: „die gepanzerte Faust“ Frankreichs war und ist die einzige Bedrohung der Ruhe und des Friedens Europas.

Im Anschluß an Joffes Rede nahm die Zentralexekutive der Sowjets eine Resolution an, worin der **Vertrag von Rapallo** zwar **gebilligt** wird, gleichzeitig aber betont wird, daß die großen **Vorteile**, die dieser Vertrag Deutschland bringe, **in künftigen Verträgen mit andern Mächten nicht ohne weiteres den Kontrahenten zugebilligt** werden dürfen.

Danziger Börse am 24. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,15—7,20 Dollar 293—293¼
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Verlustliste.

Der „Przegląd Poranny“ bringt einen Aufsatz über die **Polonisierung des ehemals preußischen Teilgebiets.** Der Verfasser, Thadeusz **Szalyński**, schildert ganz sachlich und nüchtern das vorläufige Ergebnis der deutschen Abwanderung. Er hebt hervor, daß die **Polonisierung Pommerellens** (Zunahme: 32,9 Proz.) **schneller** fortschreitet **als** die Polonisierung der Wojewodschaft **Posen** (Zunahme: 25,8 Proz.). Im ganzen Teilgebiet lebten im Jahre 1921: 2 907 935 Einwohner, darunter 81,2 Proz. Polen, während der polnische Prozentsatz im Jahre 1910 nur 62,3 Proz. betragen hatte. Demnach muß **die polnische Einwohnerziffer** von 1910 bis 1921 **um mehr als ¼** des Standes von 1910 **gewachsen** sein, während sich die **Zahl der Deutschen** etwa um die **Hälfte verringert** hat. Nach den Angaben Szalyńskis leben heute im ehemals preußischen Teilgebiet rund 2 362 700 Polen und 545 200 Deutsche. Nach der Statistik des Deutschen Reiches lebten im Jahre 1910 im ehemals preuß. Teilgebiet 2 936 500 Einwohner, darunter 1 112 000 Deutsche und 1 823 700 Nichtdeutsche (Polen, Masuren, Kaschuben). Ein Vergleich mit der polnischen Statistik von 1921 bestätigt die von Szalyński festgestellten Ergebnisse und läßt ferner berechnen:

1. einen **Gesamtverlust** von 28 600 Einwohnern,
2. einen **Verlust des Deutschtums** von 567 700 Einwohnern,
3. einen **Gewinn des Polentums** von 539 000 Einwohnern.

Der „Przegląd Poranny“ teilt dann im einzelnen folgende Ziffern mit:

In der Wojewodschaft **Posen** sind die Polen prozentual am stärksten im Kreise Ostrowo (96,7 Proz.), am schwächsten im Kreise Kolmar (52,0 Proz.) vertreten. In **Pommerellen** weist der Kreis Mewe mit 91,4 Proz. den größten Prozentsatz der polnischen Bevölkerung auf, den geringsten der Kreis Zempelburg mit 51,2 Proz. Im allgemeinen kann man sagen, daß es im ganzen ehemals preußischen Teilgebiet **keinen Kreis** gibt, der **weniger als 50 Prozent Polen** aufweist. Es gibt allerdings Kreise, die eine ziemlich große Anzahl deutscher Elemente haben. So zählten die Kreise Zempelburg 51,2 Proz., Kolmar 52,0 Proz. und Wirsitz 55,1 Proz. Polen. Außerdem weisen einen polnischen Prozentsatz von 60—70 folgende Kreise auf: Konitz (67,9), der Landkreis Bromberg (65,0), Soldau (64,3), der Landkreis Graudenz (65,5), Neutomischel (62,3), Schubin (69,1) und endlich Briesen (68,0).

Der größte Teil der **polnischen Bevölkerung** ist in 48 von 58 Kreisen konzentriert. Das polnische Volkstum hat sich im Vergleich zum Jahre 1910 in sämtlichen Himmelsrichtungen verbreitet. Im Jahre 1910 hat es — nach der ausdrücklichen Feststellung des „Przegląd Poranny“ — nur **ein** zusammenhängendes Gebiet mit polnischem Übergewicht über 70 Prozent in der Posener Gebietshälfte und zwei kleinere Inseln in Pommerellen gehabt. Gegenwärtig — d. h. im Jahre 1921 — hält das polnische Element in einer Dichtigkeit von über 70 Prozent fast die ganze Posener Wojewodschaft mit Ausnahme des Kreises Neutomischel sowie der vier Netzekreise. Der Posener polnische Block hat sich gegenwärtig über Inowroclaw und Thorn hinaus mit dem polnischen pommerellischen Gebiet vereinigt, das sich seinerseits aus drei bereits im Jahre 1910 überwiegend polnisch bevölkerten Kreisen auf 11 Kreise im Jahre 1921 erweitert hat. Darüber hinaus konzentriert sich die Bevölkerung polnischer Nationalität im südwestlichen Teile Pommerellens, und zwar in den Kreisen Strasburg und Löbau. Kurz, das polnische Element zieht sich von Niederschlesien geschlossen durch das ganze Posener Gebiet hin, um später in einem verhältnismäßig schmalen Streifen das Rückgrat des pommerellischen Korridors bis zum Meeresufer zu bilden. Das von der polnischen Mehrheit (mehr als 70 Proz.) bewohnte Gebiet umfaßt mit Einschluß der Kreise Strasburg und Löbau neun Zehntel aller Polen. Nur ein Zehntel dieser Polen leben im Kreisen, die an das Gebiet angrenzen und wohl auch ein polnisches Übergewicht haben, aber nur eine polnische Seelenzahl von 50—70 Prozent aufzuweisen vermögen.

Die Bevölkerungsziffer der Polen, die auf dem geschlossenen Wohnstreifen der polnischen, mehr als 70 Proz. betragenden Mehrheit in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen und in den Kreisen Strasburg und Löbau wohnen, beläuft sich auf 2 069 297 oder 87,7 Prozent, die Zahl der polnischen Bevölkerung, die in Kreisen lebt, welche an das Gebiet der polnischen Mehrheit von mehr als 70 Prozent anstoßen, beträgt 291 274 oder 12,3 Proz., zusammen 2 360 571 oder 100 Prozent.

Den geringsten **nationalpolnischen Zuwachs** im letzten Jahrzehnt hat in der Wojewodschaft Posen der Kreis Adelnau mit 0,5 Prozent zu verzeichnen, den größten der Stadtkreis Bromberg mit 210,8 Prozent. In Pommerellen war die Polonisierung am wenigsten im Kreise Soldau spürbar (Zunahme: 7,9 Prozent), am stärksten im Stadtkreise Graudenz (Zunahme: 347,3 Prozent). Die Entdeutschung hat demnach besondere Fortschritte in den Städten gemacht: **Graudenz** steht mit dem oben mitgeteilten Prozentsatz an der Spitze, es folgt **Bromberg**, dann **Thorn** mit einer Zunahme der polnischen Nationalität von 123,1 Prozent, endlich **Posen** mit einer solchen von 76,7 Prozent. Zweifellos — so meint das Blatt — sind die Zahlen höher angegeben als sie in Wahrheit sein müßten, denn die preußischen Ziffern von 1910 berücksichtigten nur das Verhältnis der Sprachen, die polnischen von 1921 dagegen das Verhältnis der Nationalitäten. Der „Przegląd Poranny“ steht auf dem Standpunkt, daß

die deutschen Listen in Gebieten mit einem zahlenmäßig größeren polnischen Element unter dem Zeichen einer antipolnischen Politik aufgestellt wurden, der tatsächliche Stand aus dem Jahre 1910 sei zweifellos für das polnische Volkstum günstiger gewesen, als dies aus der Statistik hervorgehe, andererseits wären auch die polnischen Zahlen nicht genau. Trotzdem bleibe der ganz erstaunlich starke Zuzug eine nicht zu bezweifelnde Tatsache.

Der Verfasser urteilt, daß die Zahl der Deutschen für das Jahr 1921 nicht ganz genau angegeben sei. Sie soll betragen haben für

das ganze ehemals preußische Teilgebiet 547 364, d. h. 18,8 Prozent der Gesamtbevölkerung,
die Wojewodschaft Posen 351 335, d. h. 17,9 Prozent der Gesamtbevölkerung,
die Wojewodschaft Pommerellen 196 029, d. h. 20,9 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Deutschen entfallen auf

die Wojewodschaft Posen 64,2 Prozent Deutsche,
die Wojewodschaft Pommerellen 35,8 Proz. Deutsche.

Das deutsche Element, das dem polnischen, ganz besonders nach Westen hin, Platz macht, soweit die Volkszählung vom Jahre 1910 als Grundlage genommen wird, treibt nach Szalyńskis Ansicht vom Westen her einen großen Keil in das Gebiet nach der oberen Netze zu. Am seßhaftesten ist das deutsche Element an der deutsch-polnischen Grenze. Die Kreise Kolmar, Wirsitz, Zempelburg, Konitz werden von ihm beherrscht, schmaler wird der Streifen vom Kreise Schubin bis nach dem Landkreise Bromberg. Darüber hinaus zwängt sich das deutsche Element von Norden über den Stadtkreis Graudenz nach Briesen hinein. Abgesondert liegt der Soldauer Kreis, der einen nordöstlichen Kranz der Wojewodschaft Pommerellen bildet, sowie der Kreis Neutomischel in der Wojewodschaft Posen, der von drei Seiten von einer kompakten polnischen Bevölkerung umschlossen wird.

Wir erhalten somit folgendes Bild für die Verteilung der deutschen Bevölkerung in Polen im Jahre 1921:

I. **Der deutsche Riegel.**

1. die Kreise Kolmar, Wirsitz, Zempelburg, Konitz, Landkreis Bromberg, Schubin — 114 004 Deutsche
2. die Kreise Graudenz (Stadt und Land) und Briesen — 30 039 „

II. **Die deutschen Inseln.**

1. der Kreis Soldau — 8 531 „
2. der Kreis Neutomischel — 19 013 „

In diesen Kreisen wohnen 171 587 Deutsche, das sind 31,4 Prozent der gesamten deutschen Bevölkerung des Teilgebiets.

III. **Die deutsche Diaspora.**

In dem Gebiet, das eine polnische Mehrheit von mindestens 70 Prozent aufweist, sind 375 777 Deutsche oder 68,6 Prozent ihrer Gesamtzahl ansässig.

Nach dieser Aufstellung leben also nur ⅓ der Deutschen in einer leidlich geschlossenen Siedlung in 11 Kreisen der beiden Wojewodschaften, während die meisten Deutschen in den übrigen 47 Kreisen des ehemals preußischen Teilgebiets (mit einem polnischen Bevölkerungsanteil von mindestens 70 Prozent) verstreut zu Hause sind. Von diesen 47 Verwaltungsbezirken zählen wiederum 14 Kreise weniger als 10 Prozent Deutsche. Das sind zehn Posener Kreise (Ostrowo, Pleschen, Jarotschin, Wreschen, Gostyn, Schrimm, Schroda, Posen Stadt, Posen West, Grätz) und vier Kreise in Pommerellen (Löbau, Mewe, Karthaus, Neustadt). Der Anteil der polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität beträgt somit:

in 14 Kreisen: 0—10 Proz. der Kreisbevölkerung
in 33 Kreisen: 10—30 Proz. der Kreisbevölkerung
in 11 Kreisen: 30—50 Proz. der Kreisbevölkerung.

Der „Przegląd Poranny“ stellt endlich fest, daß das ehemals preußische Teilgebiet trotz des Zustroms der polnischen, bisher in Großpolen nicht ansässigen Einwohner und trotz der starken Abwanderung der Deutschen noch immer einen erheblichen Prozentsatz nichtpolnischer Elemente beherbergt. Wir Deutsche selbst, Ziffern der letzten halben Million des außer uns heimatlos gewordenen deutschen Volkstums in der abgetretenen Ostmark, können die lange Verlustliste, auf die wir noch oft zurückkommen werden, nur mit dem Ausdruck aufrichtigen Schmerzes lesen und bedenken. Je einsamer wir werden, desto größer wird die Last der Verantwortung, die der einzelne von uns zu tragen hat: für unsere Volksgemeinschaft, für unsere Heimat, auch für den polnischen Staat. Denn die Wunden, die der Abzug der anderen halben Million geschlagen hat, sind — vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht — kaum noch zu heilen. Doch wir verzweifeln nicht, sondern stehen fest und bekennen uns mit Stolz zu unserer Minderheit. Denn wir glauben an die deutsche Sendung in der slawischen Welt und wissen, daß die Leistung der Wenigen dem Urteil der Weltgeschichte mehr gilt als das Gewicht der Masse.

Neue Liquidationen.

Auf Grund des Art. 297 des Versailler Friedensvertrages hat nach dem „Dzien. Pozn.“ der Liquidationsausschuß in Posen an folgende deutsche Besitzer die Aufforderung ergehen lassen, bis zum 20. Juli folgende Güter und Zuckerfabrikanteile an Polen zu verkaufen: 1. Den Besitz des Max von Poncet-Alttomischel im Kreise Neutomischel, Flächenraum 2211 Hektar. 2. und 3. Die Güter des Gerhard Behrend von Graß im Kreise Putzig: a) Starrinscher Hof, Umfang 556 Hektar, b) Reddischau, Umfang 325 Hektar. 4. Das Gut des Cuno von Kützen-Kositzkau im Kreise Putzig, Gut Parszkowo, Umfang 399 Hektar. 5. Besitz des Emil Meier-Gut Niewala im Kreise Graudenz, Flächenraum 234 Hektar und 22 Aktien der Zuckerfabrik in Melno zu je 500 Mark in deutscher Währung. 6. Besitz der Thekla von Scheele-Rittergut Jadowniki im Kreise Znin, Flächenraum 227 Hektar und 10 Anteile der Zuckerfabrik in Znin zu je 500 Mark. 7. und 8. Besitz des Egon Koerner im Kreise Znin, Rusiec, Flächenraum 395 Hektar, im Kreise Wongrowitz Stołężyn mit den angrenzenden Stołężyndorf, Pangrodz und Wapno, zusammen im Umfang von 1174 Hektar. 9. Besitz des Rudolf von Skrbensky im Kreise Wreschen, Gut Chwalibogowo, Umfang 791 Hektar. 10. Besitz der Frau von Guenther im Kreise Kosten, Gut Piotrowo, Umfang 691 Hektar.

Republik Polen.

Demonstration gegen die neue Wahlordnung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 24. Mai. (Drahtmeldung.) Die sozialistische Partei veranstaltete eine öffentliche Kundgebung mit Reden, Musik, Umzügen und mit Fahnen zum Protest gegen den Wahlordnungsentwurf, der die ländlichen Wähler gegenüber den städtischen durch Mandatzahlen bevorzuge. Auch die Warschauer Trambahnen standen zum Zeichen des Protestes in der Zeit des Umzugs eine Viertelstunde still.

Zur Ratifizierung des Oberschlesien-Vertrages.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 24. Mai. (Drahtmeldung.) Der aus Genf zurückgekehrte Ministerialdirektor Olszewski, der Vorsitzende der polnischen Delegation bei den Oberschlesienverhandlungen, erstattete gestern dem Ministerrat Bericht über den Oberschlesienvertrag. Im Anschluß daran befaßte sich auch die Außenkommission des Sejms in Anwesenheit Olszewskis mit dem Vertrag. Sodann soll er Mittwoch in der Plenarsitzung des Sejm ratifiziert werden. Es ist anzunehmen, daß seitens der Rechtsparteien gegen die Lösung der Liquidationsfrage einige Vorbehalte gemacht werden; im ganzen aber ist die Ratifizierung sicher.

Keine Abberufung des polnischen Gesandten in Finnland.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 24. Mai. (Drahtmeldung.) Halbamtlich wird erklärt, daß die Gerüchte über eine Abberufung des polnischen Gesandten Sokolnicki aus Helsingfors unzutreffend sind. Diese Gerüchte wurden von der Rechtspresse verbreitet, nachdem Finnland das Warschauer baltische Abkommen nicht ratifiziert hatte, und sie wurden von der genannten Presse um so eifriger gebracht, als Sokolnicki als politischer und persönlicher Freund Piłsudskis gilt.

Piłsudskis Reise nach Bukarest.

TU. Warschau, 23. Mai. Die Reise des Staatschefs Piłsudski nach Bukarest ist für den 6. Juni auf vier Tage vorgesehen. Sie erfolgt voraussichtlich im Anschluß an die Hochzeitsfeierlichkeiten am Belgrader Hofe. Skirmunt wird Piłsudski begleiten. Vermutlich soll der Besuch einer Aussprache über die Politik gegenüber Rußland und über einige Fragen, die Polens Stellung zur Kleinen Entente betreffen, gelten.

Der ehrliche Friedenswille Polens.

Auf die letzten Vorhaltungen Tschitscherins in Genua erteilte Minister Skirmunt im Namen Polens folgende Antwort:

„Das Protokoll von Riga enthalte ausdrücklich die Verpflichtung, keine Angriffe zu unternehmen. Polen habe die Offiziere der Wrangelarmee ausgewiesen. Wohl gebe es noch einzelne Lager mit den Resten der Wrangelarmee, aber diese Lager werden überwacht und Polen werde den Frieden nicht brechen. Polen wünscht mit allen seinen Nachbarn, insbesondere mit Rußland, in Frieden zu leben. Sehr häufig kommen an der russisch-polnischen Grenze Unruhen vor, doch dies sei niemals die Schuld Polens, sondern Rußlands, das jetzt versuche, sich vor dem Auslande rein zu waschen. Polen sei bereit, zu erklären, daß seine Teilnahme an den Besprechungen des Friedensgarantievertrages die Verpflichtungen, die es im Protokolle von Riga übernommen habe, nicht aufhebe.

* * *

Der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge wurden seit dem Zeitpunkte der Genfer Entscheidung über Oberschlesien in Kattowitz 1800 Grundstücke verkauft, von denen die meisten in polnische Hand übergingen.

Der polnische Ministerrat hat eine Vorlage betreffend die Gewährung einer Amnestie angenommen, die bei der Besetzung des polnisch werdenden Teiles von Oberschlesien durch die polnische Verwaltung in Kraft treten soll.

Aus nicht offizieller Quelle verlautet, daß eine neue Konferenz der Baltenstaaten in der ersten Hälfte des Monats Juni in Warschau stattfinden wird.

Deutsches Reich.

Der Reichsrat über das oberschlesische Abkommen.

Die ostpreußischen Hindenburg-Tage haben mit dem Besuch des Generalfeldmarschalls in Pillau begonnen. Der Generalfeldmarschall stand, während der Salondampfer „Herta“ in Pillau einlief, auf der Kommandobrücke und dankte unablässig für die freudigen Zurufe, die ihm aus der die Ufer umsäumenden Menschenmenge entgegentönten. Im Hafen hatten die Schiffe über Topp geflaggt. An der Landungsbrücke stand eine Ehrenwache der Reichswehr. Militärische und andere Vereine mit ihren Fahnen und Bannern sowie Schüler und Schülerinnen schlossen sich an. Als der Dampfer angelegt hatte, begab sich General von Dassel mit Herrn von Berg-Markienen an Bord, um den Generalfeldmarschall zu begrüßen. Auf ostpreußischem Boden wurde Hindenburg nach Abschreiten der Front der Ehrenwache durch den Bürgermeister Dr. Meyer begrüßt. Hindenburg antwortete schlicht: „Ich freue mich, daß ich wieder einmal in Ostpreußen bin.“ Nach Begrüßung der Veteranen begab sich der Generalfeldmarschall ins Kasino und von dort im Kraftwagen nach Schloß Preyl zu einem Besuch beim Grafen Lehndorff. — Der Aufenthalt Hindenburgs in Ostpreußen wird dem Besuch von Bekannten und Verwandten zugleich aber auch dem Besuch der geschichtlichen Stätten Ostpreußens und der Schlachtfelder gewidmet sein. Die Städte Osterode, Dt. Eylau, Rosenberg und Marienburg haben sich auf den Besuch des Feldmarschalls festlich vorbereitet.

*

Dem „Journal“ wird aus Berlin gemeldet: Der französische Botschafter Laurent reist heute nach Paris ab, um mit Poincaré den Zeitpunkt für seinen Rücktritt vom Botschafterposten festzustellen. Als sein Nachfolger wird Maurice Herbette genannt, der den Posten Anfang Juli antreten soll.

Aus anderen Ländern.

Ruhe in Bulgarien.

Die auch von uns gebrachten Meldungen aus Belgrad, die von einer kommunistischen Erhebung in Bulgarien, Ausrufung der Republik und der Flucht des Königs Boris sprachen, waren übertrieben. Tatsächlich hat ein kommunistischer Putsch stattgefunden, der wohl durch die bolschewistische Agitation gegen einen angeblich von Bulgarien aus geplanten neuen Einfall der Wrangeltruppen in Sowjetrußland veranlaßt war. Es wurden auch einige Wrangeloffiziere gewaltsam über die Grenze abgeschoben, aber im allgemeinen ist es der Polizei und Gendarmerie gelungen, die Ordnung wiederherzustellen. In Sofia herrscht völlige Ruhe.

Ein Zeichen der englisch-französischen Spannung.

Als markantes äußeres Zeichen, wie groß die Spannung zwischen England und Frankreich ist, wird in politischen englischen Kreisen die Tatsache bewertet, daß Lloyd George durch Paris, die Hauptstadt eines befreundeten Landes, offiziell reiste, ohne einen Vertreter der französischen Regierung zu begrüßen oder von einem solchen begrüßt zu werden. Man mißt diesem Moment größtes Gewicht bei.

*

Der finnische Minister des Äußeren Holsti hat wegen des Mißtrauensvotums des Reichstages anläßlich der Warschauer Konferenz sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Daraufhin wurde Ministerpräsident Vennola mit der vorläufigen Leitung des Ministeriums des Äußeren betraut.

Wie aus Riga berichtet wird, sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1922 Manöver der russischen Flotte in der Ostsee geplant. Die Zone, in der die Manöver stattfinden sollen, werde sich bis Reval erstrecken.

Die griechische Kabinettskrise wurde durch die Bildung eines Koalitionskabinetts abgeschlossen, in dem die Anhänger von Gunaris und Stratos sich vereinigen. Ministerpräsident ist der frühere Finanzminister Protopapadakis, Gunaris selbst übernimmt das Justizministerium, Außenminister ist Baltazzi, Kriegsminister Theotokis, Innenminister Stratos.

Weckruf.

Von Hermann Stehr.

Seid mir gesegnet in Schmerzen zerfurchte, schmachvolle Brüder!
Nah' der Zerstörung seid näher ihr reiner Erhebung. Es lassen
austilgen sich nicht die Leiden, die ihr getragen, vernichten
nicht die Siege, die ihr errungen, wenn all' die Völker,
welche ihr schlugt, nun auch über euch herrschen, da euch am Ende
sanken aus zweifelnder Hand vor Erschöpfung die Waffen. Dennoch
heilig seid ihr gesprochen durch alles, was ihr erduldet
habt und geleistet. Umsonst ist kein Seufzen des Kummers, vergebens
keine der Tränen der Angst und des Mangels. Es scharrte ins Grab wohl
zahllose Kinder und rüstige Greise der Hunger. Vergessen
brachen die Herzen der Mütter und Bräute. Ach und wer weiß es,
wo auf Erden oder im Weltraum sich häufeln die Hügel,
unter denen enttäuschtes, zertrümmertes Hoffen verendet?!
Nichts, meine Brüder, von eurer verheimlichten Qual und nichts von
euren tausend gewaltigen Siegen ist ähnlich dem Liede, das ohne
Echo im Leeren verschwindet oder dem Schlag, der zertrümmert
Eisen und Ambos und Hammer und auch den Schmieder noch selber.
Laßt von den niedrigen Lügen der Gegner euch nicht noch besudeln
eueres Wesens göttliches Herz. — Aufrecht und treu, meine Brüder!
Verloren gehn nur Verlorene. Euch führte der schwindlige Weg des blühendsten
Ruhmes ins Elend, weil ihr zu heilig vertraut habt brüchigen
Führern. Aus Treue zerbracht ihr und Treue auch wird euch erlösen.

Seid mir gesegnet in Schmerzen zerfurchte, schmachvolle Brüder!
Nah der Zerstörung seid näher in reiner Erhebung. Uns züchtigen
Hände, aus denen wie Käferlein Samen fliegen und Sterne.
Haltet nur fest an euch selber, am Tiefsten und Reinsten der deutschen
Seele. Sei Wahrheit wahrhaftig, barmherzig die Liebe und Arbeit,
einzig die Kraft, aus der eure Tage hinrollen. Es störe
euch im Bewußtsein der Würde nicht einer, nicht Not und Entrechtung.
Ja, man kann euch beschimpfen, erniedrigen muß man sich selber.
Deutsche seid ihr, vom höchsten Willen geprägt. Jahrhunderte
schauen auf euch, die unendliche Reihe erhabenster Geister.
Seid ihrer würdig und haltet zusammen! Was deutsch ist, bleib deutsch, sonst
dorre die Hand euch am Arm und verfaul' euch die Seele im Leibe!

Tradition.

Von Wladimir Solowjew.*)

Kennt Ihr das Märchen?

In einem finsteren Walde verirrte sich ein Jäger; ermüdet setzte er sich auf einen Stein am Ufer eines breiten rauschenden Stromes. Er sitzt und schaut in die dunkle Tiefe und lauscht, wie der Specht klopft und immer klopft an der Rinde des Baumes. Und dem Jäger wird es so schwer ums Herz: „Einsam bin ich auch im Leben, wie in diesem Walde“, sinnt er, „und schon lange bin ich vom Wege abgeirrt und auf verschiedenen Seitenpfaden, und ich finde keinen Ausgang aus diesen Irrwegen. Einsamkeit, Qual und Verderben sind mein Los! Wozu bin ich geboren? Warum kam ich in diesen Wald? Welcher Nutzen erwächst mir aus dem Töten all dieser Tiere und Vögel?“ Da berührt ihn plötzlich jemand an der Schulter. Er sieht auf, es steht eine gebückte Greisin vor ihm, wie solche immer in ähnlichen Fällen zu erscheinen pflegen. Klapperdürr ist die Alte und die Haut ist von der Farbe eines Johannisbrotes aus den Schaubuden am Kreml oder wie ein ungeputzter Stiefelschaft. Die Augen blicken düster, auf dem breiten Kinn starren zwei graue Haarbüschel, und gekleidet ist sie in ein kostbares, jedoch uraltes Gewand, das schon ganz in Lumpen zerfällt. „Höre, mein lieber Junge, an jenem Ufer ist ein Plätzchen, — das wahre Paradies! Wenn du dorthin kommen kannst, wirst du all deinen Kummer vergessen. Allein kannst du den Weg dorthin im Leben nicht finden, ich aber führe dich geradeaus dorthin, denn ich stamme selbst von jenem Orte her. Nur mußt du mich an jenes Ufer tragen, denn mir ist es nicht möglich, gegen die Strömung anzugehen, kann ich mich doch kaum auf den Füßen halten und kann kaum noch Luft bekommen zum Atmen, doch sterben — oh — wie ungern ich das wollte!“ Der Jäger ist ein gutherziger Bursche. Obgleich er den Worten der Alten und dem Versprechen des himmlischen Plätzleins durchaus keinen Glauben schenkt und in die Furt durch den reißenden Strom zu gehen ihn durchaus nicht lockt, es ihm auch nicht allzu verführerisch scheint, die Alte zu schleppen, so denkt er doch, wie er sie anschaut und sie so husten und am ganzen Leibe zittern sieht: „Es geht doch nicht wohl an, daß dieses greise Menschenkind umkomme! Über hundert Jahre ist sie sicher alt, welche Lasten hat sie in ihrem Leben tragen müssen — da will ich mich auch für sie anstrengen.“ „Also, Großmütterlein, setze dich huckepack auf meinen Rücken und halte deine Knochen gut zusammen, denn wenn sie auseinanderfallen, so wird es schwer sein, sie im Wasser wieder zusammenzulesen.“

Die Alte steigt auf seine Schulter, und da fühlt er sofort eine furchtbare Schwere, als ob er sich einen Sarg mit einer Leiche aufgeladen hätte; er kann kaum vorwärts. „Nun“ — denkt er — „jetzt wäre es schon eine Schande, mein Versprechen nicht zu halten!“

*) Wladimir Sergejewitsch Solowjew (1853—1900), einer der bedeutendsten Philosophen und Soziologen Rußlands, Professor in Moskau und Petersburg, vertrat — Leo Tolstoj nahestehend — eine bewußt christliche Richtung, wobei er besonders das Verhältnis von Staat und Kirche zu der über allen Bekenntnissen stehenden „reinen“ Religion behandelte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

Unsterblich duften die Linden. —
Was bangst du nur?
Du wirst vergehn und deiner Füße Spur
Wird bald kein Auge mehr im Staube finden.
Doch blau und leuchtend wird der Sommer stehn
Und wird mit seinem süßen Atemwehn
Gelind die arme Menschenbrust entbinden.
Wo kommst du her? Wie lang bist du noch hier?
Was liegt an dir —
Unsterblich duften die Linden. — Seidel.

Aus der deutschen Turnerschaft in Polen.

Eine Vorturnerstunde des Lodzer Turnvereins wurde am 21. Mai in Lodz abgehalten, an der auch Turner aus Bromberg, Thorn und Posen teilnahmen. Zu dieser Veranstaltung war auch die Turnerschaft in Polen auf Veranlassung des ihr bereits angehörenden Lodzer Sport- und Turnvereins eingeladen worden, um den Anschluß des ganzen Lodzer Turngaus an den Bund zu fördern. In der gemeinsamen Sitzung wurde von den Lodzer Vereinen der feste Wille betont, den Gau Lodz der deutschen Turnerschaft in Polen anzugliedern, was umsoweniger Schwierigkeiten bereiten dürfte, als die Bestrebungen beider Verbände sich decken und beide politische und religiöse Sonderbestrebungen durch ihre Satzungen ausschließen. Der nächste Gautag soll endgültig über den Anschluß des Lodzer Gaus beschließen. Damit dürfte die deutsche Turnerschaft in Polen ihrem Ziele, sämtliche deutsche Turnvereine Polens zwecks gemeinsamer turnerischer Arbeit in einem Bunde zu vereinigen, erheblich näher gekommen sein. — Bei dem sich nachmittags anschließenden Schauturnen des Lodzer Sport- und Turnvereins führten die Turner, Turnerinnen und Jugendlichen vorzüglich eingeübte Freiübungen vor. Am darauf folgenden Kürturnen der Gipfelturner am Reck, Barren und Pferd beteiligten sich auch die Bromberger und Thorner Turner. Den Schluß bildete ein schön verlaufener Kommers, der die Lodzer Turner mit ihren Gästen bei Gesang und anregender Aussprache noch lange zusammenhielt.

Die Verkaufszeit für Ladengeschäfte.

Am 12. Mai d. J. veröffentlichte die Bromberger städtische Polizeiverwaltung eine Verordnung, wonach Ladengeschäfte (auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen) an Werktagen 10 Stunden ununterbrochen offen sein sollen, und zwar von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Diese Verordnung wurde natürlich von den meisten Geschäften zwangsläufig befolgt und auch in dem Sinne ausgelegt, daß die Geschäftsinhaber verpflichtet und gezwungen seien, ihre Läden zehn Stunden lang ununterbrochen offen zu halten. Auf unsere Anfrage bei der Polizeiverwaltung wurde uns ausdrücklich bestätigt, daß durch die Verordnung ein Zwang für zehnstündige Offenhaltung der Läden ausgeübt werden sollte.

Nach der Fassung des der Verordnung zugrunde liegenden Gesetzes vom 14. Februar 1922 ist aber ein solcher polizeilicher Zwang nicht zulässig. Im Artikel 1 des genannten Gesetzes lautet der grundlegende Satz: „Im Handel kann (polnischer Ausdruck może) die Verkaufszeit für Waren und Offenhaltung der Läden bis zu 10 Stunden dauern ohne die Zwangspause mittags."

Hieraus geht klar und unzweideutig hervor, daß die zehnstündige Verkaufszeit das zulässige Höchstmaß bezeichnet, das zwar erlaubt ist, aber nicht erzwungen werden darf. Innerhalb dieser Höchstgrenze von zehn Stunden ist es unzweifelhaft jedem Geschäftsinhaber gestattet, seinen Laden für kürzere Zeit als zehn Stunden offen zu halten. Die Festsetzung der Beginn- und Schlußzeiten — in Bromberg, wie oben erwähnt, von 9—7 Uhr — gehört zu den gesetzlichen Befugnissen der städtischen Behörden, aber innerhalb dieser Zeitgrenze haben unseres Erachtens die Geschäftsleute freien Spielraum, nach eigenem Ermessen später zu öffnen oder früher zu schließen oder beides zu tun.

Diese Klarstellung in einer für die weitesten Kreise bedeutungsvollen Angelegenheit erschien uns notwendig, und sie stützt sich, wie nachgewiesen, auf den klaren Wortlaut des grundlegenden Gesetzes vom 14. Februar 1922, durch das lediglich der Absatz 3 von Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 über die Arbeitszeit in Handel und Gewerbe die neue Fassung erhält, während alle anderen Bestimmungen jenes früheren Gesetzes bestehen bleiben. Bestehen bleibt also auch weiterhin die Achtstundenzeit für die Angestellten, und gerade darin liegen die Schwierigkeiten für manchen Geschäftsinhaber, die nicht überall durch sogenannten „Schichtwechsel" behoben werden können.

In Bromberg wird sich die nächste Stadtverordnetenversammlung am Freitag mit dieser Angelegenheit befassen.

§ **Der Verfall der Schleusenanlagen** nimmt, wie es nicht anders zu erwarten war, einen immer größeren Umfang an. In der Kanalstraße nahe der Steinernen Brücke neben der Behringschen Fabrik ist die Bohleneinfassung des Ufers derartig schadhaft, daß die Erdmassen des Ufers sie an einer Stelle bereits durchbrochen haben und in den Kanal abgerutscht sind und noch weiter abzugleiten drohen. Hierdurch ist auf dem Fußgängersteig ein großes Loch von etwa zwei Meter Länge und einem Meter Breite entstanden. Gegen Unfälle ist diese Stelle mit einem Notzaun umgeben worden. Wenn aber nicht bald kräftige Gegenmaßregeln ergriffen werden, so kann es geschehen, daß die Kanalstraße mit Lastfuhrwerken nicht mehr befahren werden kann. Auch für Fußgänger bilden diese Zustände namentlich in der Dunkelheit und trotz des Notzaunes eine dauernde Gefahr.

§ **Die Postunterbeamten** sind seit einigen Tagen mit den neuen Uniformen ausgerüstet worden, während bis dahin bekanntlich völlige Freiheit der Bekleidung herrschte, die recht vielseitig war. Die neue Uniform ist in dunkelbrauner Farbe gehalten. Der Aufschlag des Rockes zeigt zu beiden Seiten das Emblem für Post und Telegraphie: Posthorn und Zackenblitz, während die viereckige Dienstmütze über jenen Emblemen den polnischen Adler zeigt.

§ **Die polnische Auswanderung nach Amerika.** Die „Gazeta Warszawska" erfährt, daß der amerikanische Konsul in Warschau von seiner Regierung eine Mitteilung über die Polen zustehende Anzahl von Auswanderern bis zum 1. Juli 1924 erhalten habe. Aus Polen dürfen auf Grund der erlassenen Bestimmungen jährlich 40 000 Personen nach Amerika auswandern. Die Visa für diese Reise werden vom amerikanischen Konsulat in Warschau ausgestellt. In den nächsten Tagen soll eine amtliche Bekanntmachung erlassen werden über die Einzelheiten der Auswanderungsgenehmigung und über diejenigen Kategorien polnischer Auswanderer, deren Gesuche bevorzugt werden sollen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte wieder eine gute Beschickung mit Waren aller Art. Besonders reichlich waren Blumen vertreten. Die Preise für Frühjahrsgemüse sind wieder ein wenig gesunken, während die anderen Waren zu denselben Preisen wie bisher angeboten wurden. Spargel kostete 80—200 Mark das Pfund, Salat 30—50 Mark der Kopf, Rhabarber 70—100 Mark das Pfund. Eier kosteten etwa 450—480 Mark die Mandel, Butter 850—900 Mark und darüber das Pfund. Die Kartoffelanfuhr auf dem Neuen Markt war auch heute wieder gut. Der Zentner kostete 2700 bis 3100 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Esperanto-Ausflug nach Ostromecko. (Siehe Anzeige.) (7940

* * *

* **Czarnikau (Czarnków),** 22. Mai. Hier ereignete sich ein Auto-Unglücksfall. In der Nähe von Goray fuhr das Auto des Starosten unseres Kreises, das er selbst führte, in voller Fahrt auf einen Chausseestein und überschlug sich, wobei die vier Insassen, darunter auch zwei deutsche Grenzbeamte aus Behle, und der Chauffeur auf die Straße herausgeschleudert wurden. Alle Insassen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

* **Inowrocław,** 20. Mai. Der Vorstand des Deutschen Schulvereins Inowrocław hatte seine Mitglieder zu einer Generalversammlung am Dienstag, 16. Mai, eingeladen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde einstimmig Superintendent Diestelkamp gewählt. Dann erfolgte die Wiederwahl der übrigen Mitglieder mit Ausnahme von Herrn Segor, der wegen Wegzuges die Wahl ablehnte. Neu gewählt wurden die Herren Rodewald aus Wonorze und Deumer aus Jacewo. Den Jahresbericht erstattete Superintendent Diestelkamp. Aus dem Vorstande sind im Laufe des Jahres die Herren Dr. Sell und Tierarzt Schweigert ausgeschieden. Aus dem Kollegium sind zwei Lehrkräfte ausgetreten und drei Lehrkräfte neu eingetreten. Einige Klassen des Schulhauses sind an die landwirtschaftliche Winterschule vermietet worden. Die Turnhalle wird von dem evangelischen Jünglingsverein einmal in der Woche benutzt. Das Schulgeld ist der allgemeinen Teuerung entsprechend erhöht worden. Zahlreiche Spenden sind aus Stadt und Land eingegangen. In der Stadt sind gegen 100 000 Mark gesammelt worden, vom Lande waren die Spenden noch größer. Alle Kinder, die unsere Schule verlassen haben, sind in Deutschland in den neuen Klassen gut mitgekommen. Den Kassenbericht gab Dr. Levy, dem die Versammlung Entlastung erteilte. Dann folgte der Vortrag von Frau Lüdtke über das Thema: „Wie wird uns das Kind zum Erzieher."

* **Inowrocław,** 23. Mai. Die oberen Klassen der deutschen höheren Privatschule für Knaben und Mädchen machten am 18. Mai unter Führung der Frau Direktorin Miller und ihrer Lehrkräfte einen Ausflug nach Wapno. Direktor Weiß führte selbst die Teilnehmer zur Besichtigung der Gipswerke durch sämtliche Anlagen der Fabrik; hochinteressant war der Gang 50 Meter tief unter der Erde. Später gab es Spiele und Gesang im Stolenczyner Walde und im Gasthause in Wapno.

hl. **Goldfeld** (Trzeciewice), 22. Mai. In der Nacht zum Sonnabend brachen Diebe in der Goldfelder Mühle ein und stahlen 10 Zentner Mahlprodukte im Werte von 100 000 Mark. Die Einbrecher durchstießen die Wand des Maschinenraumes und gelangten durch den Treibriemengang in den Keller und von dort nach der Müllerei. Es ist möglich, daß es sich hier um dieselben Diebe handelt, die kurz vorher im Blenkleschen Gasthause in Goldfeld einzudringen versuchten. Hier wurde eine Saalfensterscheibe ausgeschnitten. Im Likörzimmer machten sie sich jedoch durch Umwerfen von Stühlen bemerkbar, worauf sie das Weite suchten.

* **Wollstein (Wolsztyn),** 22. Mai. Der Bürgermeister hat dem deutschen Bäckermeister Weiß aus Karpicko, auf den dieser Tage wegen seiner niedrigen Brotpreise vier Kollegen in der Nähe der Stadt einen Angriff unternahmen, den Brotverkauf im Bereiche der Stadt Wollstein verboten. Gegen dieses dem freien Handel widersprechende Verbot ist natürlich sofort Beschwerde eingelegt worden.

* **Samotschin (Szamocin),** 23. Mai. Ein Viehhändler-Verein für Samotschin und Umgegend ist am Sonntag nachmittag nach einer Besprechung beim Kaufmann F. Kolodziejewski gegründet worden. Als Eintrittsgeld wurden 500 Mark und als monatlicher Beitrag 100 Mark festgesetzt.

Kleine Rundschau.

* **Theaterpremiere im Gefängnis.** Sträfling 2608, mit dem bürgerlichen Namen Louis Victor Eytinge, der im Staatsgefängnis von Arizona eine lebenslängliche Strafe verbüßt, hat sich in der Einsamkeit seiner Zelle auf das Schreiben von Dramen geworfen und damit einen überraschenden Erfolg gehabt. Wie in der „Chicago Tribune" berichtet wird, wandten sich nach dem Erfolge seines ersten Dramas Theaterdirektoren an ihn, die ihm große Honorare anboten, wenn er jemals wieder in Freiheit gesetzt werden sollte. Die Erstaufführung seines letzten Dramas fand vor kurzem in dem Gefängnis statt. Richter, Rechtsanwälte und Damen der Gesellschaft, kurz ein erlesenes Publikum, waren in Kraftwagen nach dem abgelegenen Gefängnis geeilt, um der Premiere beizuwohnen.

* **Der Kunstunterricht einer Kaiserin.** Proudhon — so lesen wir in der Seemannschen Kunstchronik — wurde von Napoleon beauftragt, die Kaiserin Marie Luise im Zeichnen zu unterrichten. Als der Künstler gelegentlich von einem Freunde gefragt wurde, wie er mit seiner Schülerin zufrieden sei, antwortete er: „Ausgezeichnet! Sie rührt kaum einen Bleistift an, um sich die Finger nicht schmutzig zu machen." — „Ja, aber was treiben denn Sie?" — „Ich träume." — „Und die Kaiserin?" — „Sie schläft."

* **Theaterschlacht.** Berlin, 17. Mai. Wie die Blätter melden, kam es gestern bei der Premiere des Brennenschen Dramas „Der Vatermord" im Deutschen Theater gegen Schluß dr Vorstellung zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern der Dichtung. Auch nach dem Fallen des Vorhanges hörte der Lärm nicht auf. Das Publikum blieb im Hause. Die Verdunkelung des Saales schuf gleichfalls keine Abhilfe. Schupobeamte mußten herangezogen werden und die Räumung des Hauses durchführen.

* **Ein literarischer Prozeß.** Kein Zweifel, es gibt noch zartbesaitete und feinfühlige Seelen. Da hat der französische Schriftsteller Henri Bérand einen Roman „Vitriol de Lune" geschrieben, der unter der Regierung Ludwigs XV. spielt und in dem episodisch ein gewisser Cantinelli auftritt. Dieser Cantinelli wird als ein offenbarer Schurke und Fagottbläser bezeichnet. Dadurch aber fühlt sich ein Herr Cantinelli, Bibliothekar in Lyon, schwer beleidigt, und er hat gegen Verfasser und Verleger einen Prozeß anhängig gemacht. Er fordert Unterdrückung der betreffenden Stelle des Buches, Gefängnis für die Schuldigen und Schadenersatz in klingender Münze. Man könnte beinahe versucht sein, in dem Prozeß eine geschickte Reklame für das Buch zu argwöhnen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 18.

Er watet durch das Wasser und plötzlich scheint es ihm, als sei die Last schon nicht so schwer; und so wird es mit jedem Schritte vorwärts immer leichter und leichter. Und ihm scheint etwas noch nie Dagewesenes zu geschehen. Er aber schaut geradezu fort und schaut vor sich hin. Sobald er aber das andere Ufer erreicht hat, blickt er sich um; — da schmiegt sich anstatt des greisen Weibes ein Mädchen von unbeschreiblicher Schönheit, eine richtige Prinzessin an seine Schulter. Und sie führt ihn in ihre Heimat und da klagt er nicht mehr, daß er einsam sei. Er fügt auch Tieren und Vögeln kein Leid mehr zu und sucht nicht mehr den Weg im Walde. — — —

In irgendeiner Variation kennt jeder dieses Märchen. Auch ich kannte es schon in meiner Kindheit, aber erst heute fühle ich seinen eigentlichen Sinn, der durchaus nichts mit einem Märchen zu tun hat. Der Mensch der Gegenwart, auf der Jagd nach Glücksgütern, die keine Dauer haben und nach flüchtigen Phantasiegebilden hat den rechten Lebensweg verloren. Vor ihm liegt der dunkle und unaufhaltsam forteilende Strom des Lebens. Die Zeit zählt, wie der Specht mit seinem Klopfen, erbarmungslos die verlorenen Augenblicke des Lebens. Qual und Einsamkeit findet er und vor ihm ist Finsternis und Verderben. Hinter ihm aber steht die uralt heilige Überlieferung — oh! in wie wenig anziehender Gestalt! doch was tut das? Er soll nur daran denken, was er ihr schuldig ist. Er soll in innerer herzlicher Bewegung ihr Alter ehren, ihr Siechtum bemitleiden, er soll sich schämen, sie um ihres Aussehens willen abzuweisen. Anstatt, daß er mit den Händen im Schoße phantastischen Feen hinter den Wolken nachspäht, soll er sich anstrengen, um diese heilige Bürde der Vergessenheit durch den wirklichen Strom des geschichtlichen Geschehens hindurchzutragen. Das ist ja für ihn der einzige Ausweg aus seinen Irrwegen, — der einzige, denn jeder andere wäre ungenügend, nicht gut und nicht ehrenhaft, weil das greise Menschenleben doch nicht verderben soll.

Der moderne Mensch glaubt dieses Märchen nicht, er glaubt nicht, daß die hinfällige Greisin sich in die Prinzessin verwandeln werde. Er glaubt es nicht, — um so besser!

Wozu dient der Glaube an die künftige Belohnung, wenn sie durch wirkliche Anstrengung und selbstlosen Opferdienst verdient sein will? Wer nicht an die Zukunft der alten Heiligtümer glaubt, soll sich wenigstens ihrer Vergangenheit erinnern. Warum sollte er sie nicht tragen aus Ehrfurcht vor ihrem Alter, aus Mitleid vor ihrem Verfall, aus schamvoller Scheu, undankbar zu sein!

Selig sind, die da glauben. Sie werden, wenn sie noch am diesseitigen Ufer stehen, hinter den Runzeln des Greisentums den Glanz unvergänglicher Schönheit erblicken. Doch auch diejenigen, die nicht an die zukünftige Umwandlung glauben, sie werden auch etwas voraushaben — die unerwartete Freude. Und für die einen sowohl als für die anderen gibt es nur eins — vorwärts zu gehen und die ganze Last der Vergangenheit auf sich zu nehmen.

Willst du ein Mensch der Zukunft sein, du Mensch der Gegenwart, so vergiß nicht in den rauchenden Trümmern deinen Vater Anchises und die heimischen Götter. Sie brauchten damals einen frommen Helden, der sie nach Italien hinübertrug, ihm aber und seinem Geschlechte konnten sie Italien und die Herrschaft der Welt geben. Unser Heiligtum ist aber größer als das von Troja, und unser Weg führt weiter als nach Italien und weiter als um das ganze Erdenrund. „Der Retter rettet sich selbst." Das ist das Geheimnis des Fortschrittes; ein anderes gibt es nicht und wird es auch nicht geben.

Der Papst als Bergsteiger.

Der neue Papst Pius XI. hat, als er noch der Pater Achille Ratti war, eine alpinistische Großtat vollbracht, indem er im Jahre 1889 als erster den Monte Rosa von der italienischen Seite aus bestieg. Die „Dublin Review" veröffentlicht jetzt eine Schilderung, die der Papst damals von diesem gefährlichen Aufstieg gegeben hat. Es waren so große Gefahren zu überwinden, daß um ein Haar die Laufbahn des jungen Priesters für immer beendet worden wäre, und der Führer Gadin, der den Papst begleitete, kann sich rühmen, der Welt einen Nachfolger Petri erhalten zu haben. Der Pater Ratti unternahm den Aufstieg zusammen mit dem Pater Grasselli und zwei Führern, und zwar bewog sie dazu der Wunsch, den italienischen Aufstieg zum Monte Rosa nicht fremden Alpinisten zu überlassen. Als man über eine enge Schneebrücke ging, befahl der Führer Gadin Ratti, der als zweiter am Seil ging, plötzlich stehen zu bleiben, obwohl er sich in einer äußerst unbequemen Stellung befand. Als er fragte, ob er nicht noch etwas vorwärts gehen könne, antwortete ihm der Führer, ohne sich umzudrehen: „Ich bitte Sie, sprechen Sie nicht, das verwirrt mich." Der künftige Papst blieb stehen, und nur dadurch wurden alle aus einer furchtbar gefährlichen Situation gerettet. Man nährte sich bei dem äußerst beschwerlichen Aufstieg nur von Schokolade, die Ratti „eine wahre Vorsehung für uns" nennt, „nicht daß wir nicht auch andere göttliche Gaben mitgeführt hätten, aber unser Magen war nicht imstande, sie aufzunehmen." Grasselli verlor seinen Eispickel, und als er sich mit seinen Händen auf das Eis stützte, erfroren sie ihm so, daß er sie mehrere Monate nicht gebrauchen konnte. Allen Teilnehmern wurden durch den furchtbaren Wind die Hüte entführt. Sie erreichten den Gipfel ziemlich spät am Tage und mußten beim Einbruch der Nacht unter einem Felsenvorsprung Schutz suchen, um den Morgen zu erwarten. Der Unterschlupf war so eng, daß sie keinen Schritt nach irgendeiner Richtung tun konnten. „Als wir uns setzten", erzählt Ratti, „hingen unsere Beine herunter in das Nichts; wir konnten sie nur vorsichtig bewegen, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren, und doch mußten wir das tun, denn die Kälte war schrecklich. Unser Kaffee und Wein war gefroren und unsere Eier ungenießbar. Wir nahmen also von neuem die Zuflucht zur Schokolade und zu einem vortrefflichen Kirschwasser. Es wäre höchst unklug gewesen, an einem solchen Ort und bei einer solchen Kälte zu schlafen. Wir verbrachten diese wundervolle Nacht, die keiner von uns vergessen wird, wachend und schweigend, nachdem wir wenige Worte der Bewunderung ausgetauscht hatten." Bei dem Abstieg vollbrachten sie die erste Überquerung des Zumsteinsattels, der der zweithöchste Sattel der Alpen ist. Ratti erklärt zum Schluß, daß er „Gott dankbar sei, weil er ihm vergönnte, diese Schönheiten der Erde, die sicherlich mit die großartigsten der von ihm geschaffenen sichtbaren Welt sind, aus solcher Nähe zu bewundern."

Submission.

6474

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz schreibt auf die **Glaserarbeiten** für Kleinwohnungsbauten in Szretery eine Submission aus. Kostenanschlag u. nähere Angaben können gegen Zahlung von 75 Mark im Büro des Miejski urząd budownictwa naziemnego, ul. Grodzka 32, I bis 27. 5. 22 eingeholt werden.

Der Magistrat.

Grasverpachtung.

Die der evangelischen Kirchengemeinde Bydgoszcz gehörigen, bei Kruszyn niem. (Dt. Kruschin) belegenen Netzewiesen sollen in 8 Parzellen zu je rund 6 Morgen verpachtet werden. Termin hierzu findet statt am **Sonnabend, den 3. Juni 1922**, vormittags 11 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus. ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 10 zu Bydgoszcz.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Ev. Gemeindekirchenrat.
6477 Aßmann.

Versteigerung.

Freitag, den 26. 5. 22, nachmittags 2 Uhr, werde ich **Sniadeckich 12** noch gut erhaltene Möbel versteigern.

1 kompl. Mahagoni-Salon m. Umbau u. Spiegeln, Kleiderschränke, Vertikos, Ausziehtisch, Tische, Stühle, Spiegel mit Spindchen, Kommoden, Sofas, Chaiselongue, 1 gr. **Eisschrank**, Spielautomat, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Waschtoilette mit Spiegel, **1 Posten Fensterrahmen** mit u. ohne Verglasung, **Weinschrank**, Fahrräder, Nähmaschinen, Kindersportwagen, Handwagen, Wäsche, Kleidungsstücke u. sehr viel Porzell. u: Haus- u. Küchengerät. Bes. v. 10 Uhr an.

Józef Biniarski, Auktionator und Taxator
Zamojskiego 20.
Kontor: Sniadeckich 12. 7942 Telefon 1082.

Achtung!
Landwirte und Fuhrwerksbesitzer!

Sonnabend, d. 27. Mai 22, vorm. 12 Uhr werde ich in **Bydgoszcz, Jagiellońska 70**, auf dem Hofe

1 Landauer, fast neu, mit geschliffenem Glas,
2 Landauer, gut erhalten,
1 Omnibus, geeignet für Hotels, Kristallglas, tadellose Polsterung, Patentachsen,
5 Halbverdeckwagen, gut erhalten, auf Patentachsen,
1 Arbeitswagen, (Kastenwagen) 2½-zöllig, 1- und 2-spännig zu fahren,
3 Paar Kutschgeschirre, kompl. m. Leinenzeug,
2 Pferde, Stuten, kopiert, hierv. 1 hochtragend, ca. 7-jährig,
1 Rappstute, ca. 9 Jahre alt,
2 Handwagen, vierrädrig,
2 Kioske, für Selter- und Obstverkauf,
1 Kleiderschrank, 2 Salontische,

f. Rechnung wen es angeht, freiw. meistb. versteigern. Besichtigung kann am selben Tage v. 10 Uhr ab stattf.

Aleks Wojciechowski, 7926
(früher Max Rohde) — Versteigerer und Taxator.
Kontor: Bydgoszcz, Jagiellońska 3/4. Tel. 1851 u. 51.

Ich warne

hiermit jedermann über mich und meine Tochter irgend welche Gerüchte betreffend Schiebung mit

falschen Banknoten

z. verbreiten, da d. Sache sich gerichtlich aufkl. wird.

Frau Radde.

Max Rautenberg

4768

Beratender Ingenieur für **Industriebauten, Gutachten — Abschätzungen**, beeideter Sachverständiger für **Hoch-, Tiefbau und Eisenbeton.**
Entwurf — Bauleitung — Abrechnung.
Tel. 1430, 675. **Bydgoszcz** Jagiellońska 11.

Oberschl. Steinkohlen

waggonweise u. in kleiner. Mengen haben abzugeben

Parpart & Zielinski, 6392
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung.

Dienen mit konkurrenzlosen Offerten in indisch.
Orange- und Lemon-

Schellack
Kasein

6495

argent. garantiert unverfälscht, alkalilöslich, in Originalsäcken.

Stürk i Ska., Export—Import
Bydgoszcz, Dworcowa 19a.
Tel.-Adr.: Stürkko. Telefon 690.

Kienöl, Kienteer und Harzöl
für wetterfesten Anstrich, Lacke und Schmiermittel geeignet, liefert 4662
Kohlenkontor Bromberg ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 12 u. 13.

Pa. Oberschl. { **Steinkohlen**
Hüttenkoks

liefert waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus

Adolf Kettlitz, właść.: **Eugen Hofmann, Bydgoszcz**, ul. Zamojskiego
(Steinstr). 2/3. 6478 Telefon 954.



Ia. Portland-Zement

Marke „Wysoka", in Fässern

Ia. destillierter Steinkohlenteer

sofort billigst lieferbar. Bei Waggonbezug Ausnahmeofferte.
Stückkalk ab Lager u. in ganzen Wagenladungen. **Dachpappe, Klebemasse, Rohrgewebe, Nägel, Gips, Dachsplisse** in kleineren und größeren Posten haben äußerst günstig abzugeben

Parpart i Zieliński

Tel. 1330. **Bydgoszcz-Okole**, Berlińska 109. Tel. 1330.
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung.
en gros. 6395 en gros.



Prima Maschinenpresstorf

aus eigenen Torfwerken, in bekannter vorzüglicher Qualität, für Lokomobilen, Dampfkessel, sowie Hausbrand empfiehlt: 6283

Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań

Poznań, Wały Zygmunta Augusta nr. 3.
Telefon 1296 u. 3871. Tel.-Adr. Węgleśląskie.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907. 4693

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Dorothea Mosler

Gdańska 147 — **Zahn-Atelier** — Gdańska 147

Sprechstunden: 9—1 und 3—6. 6440

Anfertigungen sämtl. Plomben,
sowie **Zahnersatz** in **Kautschuk, Gold** u. **Goldersatzmetall** zu soliden Preisen.
Reparaturen werd. auf Wunsch in ein. Tage gefertigt.

Blitzableiter—prüfen

Lag. v. Gleich- und Drehstrommootren, Install.—Material — Beleuchtungsk. 7759
Ausführung von Licht- und Kraftanlagen.
Biuro Elektro-Techniczne
J. Świetlik, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 31/32.

Annoncen- / Abonnenten- } *Annahme*

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

C. B.

Gegr. 1911. *„Expreß"* *Gegr. 1911.*

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Telef. 800, 799, 665. *Telef. 800, 799, 665.*

Trock. Klobenholz

geschnitten und ofenfertig
liefert frei Haus 6393
Parpart & Zieliński, Bydgoszcz-Okole
Telefon 1330 **Berlińska 109** Telefon 1330
Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung.

Portland-Cement
„KLUCZE"

in Wagenladungen und in kleineren Posten ab Lager Bydgoszcz hat abzugeben

Rudolf Rabe,
Sniadeckich 19. 6400 Telefon 121.

Pa. Stückbraunkohle

hat lfd. abzugeben 6239
Paul Maiwald, Bydgoszcz, Garbary 33.

Möbel-Haus

Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6382

J. Czerwinski.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros en detail
Krawatten, Hosenträger
Socken 4901
empfiehlt
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.



Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!

Nehmt die Gelegenheit wahr

Cheviots 115 cm breit	das Mtr.	1700.—
Toulons für Mäntel und Kostüme 130 cm breit	das Mtr.	1350.—
Stoff für Hauskleider	das Mtr. v.	600.— an
Schöne Blusenmuster	das Mtr. v.	470.— an
Französische Satins	das Mtr.	1400.—
Satinmuster	das Mtr.	1650.—
Oxford für Hemden	das Mtr.	450.—
Tischdecken, dauerhafte Farben		4800.—
Bettdecken	das Paar	7200.—
Damenblusen, gute Ware		1350.—
Tücher	170×170 cm	1550.—
Anzüge für Knaben bis zu 6 Jahren		1050.—

Batiste, Voiles usw. zu sehr annehmbaren Preisen.
Bemerkung: Anzüge u. Mäntel in großer Auswahl zu guten Bedingungen. 7692

L. Glasenapp,
Długa Nr. 54 **Ecke Batorego.**
En gros **En detail.** 7692

Kein Geheimnis

ist die Teuerung!

Noch billig verkaufen:

Kinderstrümpfe, schw., br., weiß	250.—
Herrensocken, schwarz u. farbig	250.—
Damen-Florstrümpfe, moderne Farben	350.—
Turnschuhe für Kinder, Ledersohle	750.—
Damenstrümpfe, französisches Fabrikat	975.—
Kinderstiefel, schw., braun, weiß	975.—
Turnschuhe für Knaben u. Mädchen	1050.—
Tennisblusen, neue Muster	1450.—
Spangenschuhe, schw., br., grau, weiß	1850.—
Kinder-Cheviotkleider, gestickt	1950.—
Ledersandalen für Kinder	2000.—
Schwarze Damenschuhe, Prünell	2250.—
Weiße Sportblusen	2500.—
Blaue Cheviotröcke, Plissee	2850.—
Weiße Batistblusen, bestickt	2850.—
Lederstiefel für Knaben und Mädchen	2850.—
Kinder-Lederspangen, schw. u. br.	2850.—
Damen-Lederschuhe, schw. u. br.	3850.—
Weiße Voileblusen, bestickt	3850.—
Damen-Cheviotkleider, reich bestickt	3850.—
Mousselinkleider, reizende Muster	3850.—
Trikotkleider, hell und dunkel	3850.—
Damen-Schlafröcke, neueste Dessins	3350.—
Damen-Lederschuhe, franz. Fabrikat	4850.—
Braune Herrenstiefel, Handarbeit	5500.—
Braune Herren-Halbschuhe	6500.—
Damenschuhe, genäht „God Welt"	7500.—
Herrenstiefel, genäht „Box Calf"	7500.—
Voilekleider, weiß und farbig	8500.—
Herrenstiefel, genäht „God Welt"	9800.—

Mercedes, Mostowa 2.
En gros. 6459 **En détail.**

Größerer Transport von

Speise-Kartoffeln

eingetroffen und verkaufen wir dieselben

zu erniedrigten Preisen

in Wagenladungen wie kleineren Partieen (vom Zentner) frei in's Haus.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Klemens i Broß
Tow. z o. p.,
Bydgoszcz, Berlińska 17.
Telefon 1031. 6449 Telefon 1031.

Elektr. Hohlschleiferei

für Messer und Scheren aller Art, insbesondere

Rasiermesser

garantiert gute Schneide

Kunsthohlschleiferei

für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.

Feinmechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechaniker-Meister.
Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

Pa. Stückkalk
Ia Portland-Zement

7610

Marke **Wysoka** offeriert zu den günstigsten Preisen ab Lager und in Waggonladungen

Adolf Kettlitz właśc. Eugen Hofmann
Brenn- und Baumaterialien-Handlung
ul. Zamojskiego (Steinstr.) **2/3.** Tel. 954.

Gänzlich ausgeschlossen

ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte

Carl Seydel's Fermentpulver

zum backen verwenden

Friedensqualität garantiert.

Überall erhältlich. Engros-Verkauf.

Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,
Dworcowa 94. Telefon 1287. 6694

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 98.

Bromberg, Donnerstag den 25. Mai 1922.

Polnische Preise.

Ein Frühlingslied der „Rzeczpospolita".

Die schönste Blume Polens ist der Preis! Sie ist ungeheuer dankbar. Grundsätzlich gehört der Preis zu den Gewächsen, welche den Schatten lieben, denen aber die Sonne durchaus nicht schadet. Die Preise vertragen sehr gut die Feuchtigkeit und fürchten keine Dürre. Aus diesem Grunde können sie unter allen Umständen gezüchtet werden. In den Warschauer Geschäften sieht man zuweilen ungeheure Ausstellungsexemplare von Preisen, die in dumpfen Wohnungen und dunklen Kellern gezüchtet worden sind.

Es existieren zwei grundsätzliche Arten von Preisen: Stadt- und Landpreise. Sie unterscheiden sich durch den Geruch. Der Stadtpreis riecht scharf und erinnert an Knoblauch und Zwiebel, der Landpreis ist aromatischer und duftet nach Wiese und Dünger. Aus der Kreuzung dieser beiden Arten ergeben sich die prächtigsten Exemplare von Preisen. Die Kreuzung ist sehr leicht. Die aus der Kreuzung hervorgegangenen Exemplare zeichnen sich durch besonderen Geruch aus, in welchem sich das poesievolle Aroma der Wiesen mit Knoblauch und Zwiebel harmonisch vereinigt.

Die Preise blühen und bringen fast jeden Monat Früchte. Hinsichtlich des Grades der Fruchtbarkeit sind das die wunderbarsten Blumen der Welt. Laut Pressenachrichten ist es gelungen, in der Umgegend Warschaus ein Exemplar von der Art „Butterpreis" von phänomenalem Umfang zu züchten. In Kalifornien wohnt ein zauberhafter Gärtner mit Namen Borbank, der völlig neue phantastische Blumen züchten soll. Er ist in der ganzen Welt berühmt, aber dennoch ist es ihm noch nie gelungen, solche Preise zu züchten, mit denen uns jeder ungebildete Bauer beehren kann. Das zeugt von den großen Fähigkeiten unseres Volkes und der großen Liebe zum Gartenberuf.

Unsere Preise würden sicherlich Verwunderung in der ganzen Welt hervorrufen, aber leider ist das eine Blume, die für die Ausfuhr ungeeignet ist. Wenn sie vom Mutterboden losgelöst wird, schrumpft sie sofort zusammen und geht ein. Dagegen der aus dem Ausland hierfür bezogene Samen geht bei uns gut an und entfaltet sich vorzüglich. Besonders gilt das von dem deutschen und russischen Samen.

Im Lande bringt die Preiszüchtung bedeutenden Gewinn. Aus dieser Quelle stammen in erster Linie die Einnahmen, die es den Bauern ermöglichen, teure dänische Handschuhe zu kaufen.

Gegenwärtig trägt sich die Regierung mit der Absicht, zu fiskalischen Zwecken den Preisbau mit einer hohen Steuer zu belegen. Es ist auch schon eine besondere Kommission unter dem Titel: „Kommission zur Bekämpfung der Teuerung" ins Leben gerufen worden. Es soll ein Verbot erlassen werden, Samen aus Rußland und Deutschland zu beziehen. Ebenso ist die alte Fiktion der Schließung der Grenzen wieder erneuert worden. Es kann daher erwartet werden, daß dem von unserer Bevölkerung mit so großer Liebe gehegten Preisbau eine ernste Krise droht.

Pommerellen.

24. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Die Stadtverordnetenversammlung** am Montag, 22. d. M., wurde bei vollzähligem Besuch der Abgeordneten um 5 Uhr durch den Vorsteher Rechtsanwalt Szychowski mit einer Begrüßungsansprache an den Wojewoden Brejski eröffnet, welcher zur Vereidigung des Stadtpräsidenten erschienen war. Hierauf nahm der Wojewode das Wort zur Vereidigung des Stadtpräsidenten, wurde aber zum größten Bedauern in seiner Ansprache sofort politisch und bezeichnete unter anderem die Stadt Graudenz als ein „Hakatistennest", in „welches erst noch Ordnung hineingebracht werden müsse". Im Graudenzer Stadtparlament arbeiten 41 Abgeordnete ohne Unterschied der Partei in Eintracht friedlich zum Wohle der Stadt, und so kann eine derartige Rede bei einem feierlichen Akt, bei welchem die Bürgerschaft beteiligt ist, nur zu starker Mißstimmung führen. Ob solche Ansprachen, zumal bei der Vereidigung des Oberhauptes einer Stadt, im Sinne der Regierung liegen, lassen wir dahingestellt. Nach erfolgter Vereidigung wurde der Stadtpräsident mit der goldenen Amtskette bekleidet und vom Stadtverordnetenvorsteher namens der Stadtverordneten begrüßt. Nach Schluß dieser Ansprache verabschiedete sich der Wojewode und trat seine Rückreise per Auto nach Thorn an. — Hiernach traten die Stadtverordneten in die eigentliche Tagesordnung ein. Die Gebühren für die Kinderbäder wurden laut Antrag auf 50 Prozent herabgesetzt. In der Streitsache Mehrlein gegen die Stadtgemeinde Graudenz wurde der Antrag des Referenten, Rechtsanwalt Partikel, angenommen, den Betrag von 415 000 Mark an den Kläger zu zahlen. Für den Pferdezuchtverein wurde eine Beihilfe von 75 000 M. bewilligt. Ferner genehmigten die Stadtverordneten die Umpflasterung eines Teiles der Lindenstraße, sowie Verlegung des Trottoirs auf dem Tuscherdamm und die Kosten für die Instandsetzung der Zentralheizung in der Schule der Brüderstraße. Gleichfalls wurden die Kosten für die seinerzeit durch streikende Arbeiter angerichteten Sachschäden, für welche die Stadt verantwortlich gemacht worden ist, bewilligt. Mit der Inbetriebsetzung eines städtischen Torfwerkes erklärte sich die Versammlung einverstanden und genehmigte hierzu einen Kredit aus dem Fonds des Ernährungsamtes. Die Genehmigung zur Eröffnung einer Hauswirtschaftsschule wurde erteilt. Der Preis für elektrischen Stromverbrauch für Licht wurde auf 160 Mark, für Kraftverbrauch auf 130 Mark für eine Kilowattstunde festgesetzt. In geheimer Sitzung wurde beschlossen, die Gehälter der städtischen Beamten entsprechend dem Magistratsantrage um 50 Prozent ab 1. April d. J. zu erhöhen. *

□ **Deutsche Bühne und polnisches Theater.** Mit der am Sonntag stattgehabten letzten Aufführung der Deutschen Bühne ist die Wintersaison beendigt. An die Aufführung schloß sich ein gemütliches Beisammensein der Mitwirkenden und Vereinsmitglieder, wozu zahlreiche Stiftungen für die Mitwirkenden erfolgten. Weitere Stiftungen wurden an Bedingungen geknüpft. Der Besuch der Vorstellungen war in letzter Zeit außerordentlich gut. — Eine Million Subvention hat das hiesige polnische Theater, das seine Vorstellungen im Schützenhause gibt, beim Besuch des Ministerpräsidenten Ponikowski erhalten. Außerdem erhält das Theater eine ganz wesentliche Unterstützung von der Stadt. Der Besuch des Theaters soll nicht immer gut gewesen sein, weshalb manche Vorstellungen ausfallen mußten. Das Eintrittsgeld ist ziemlich hoch. *

* **Die Graudenzer Postbeamten** wurden in den letzten Tagen mit neuen Uniformen ausgestattet. Es sind die ersten, welche sie im polnischen Dienst erhielten. Die Farbe der Kleidung ist dunkelbraun. *

Thorn (Toruń).

* **Unglücksfall oder Verbrechen?** Montag nachmittag um 3 Uhr wurde im Flur des Hauses der ul. Sienkiewicza Nr. 2 der Leiter der Firma Dietrich i Ska. Herr Ignac Olech durch Bauchschuß schwer verwundet aufgefunden. Die rasch hinzugerufenen Ärzte Casper und Brejski machten einen Notverband. Lebensgefahr besteht, wie ärztlicherseits versichert wird, nicht. Über die Veranlassung der Verwundung liegen noch keine Nachrichten vor, doch soll es sich nach der „Th. Z." um einen Unglücksfall handeln. **

* **Was alles gestohlen wird.** Die Polizei stellte auf der Culmer Vorstadt das Abhandensein eines Deckels des Zuganges zur Kanalisation fest. Anscheinend hat jemand so einen eisernen Deckel anderweitig „nötig gebraucht". **

* **Ein Pferdedieb** konnte vorgestern von der hiesigen Kriminalpolizei ergriffen werden. Es handelt sich um einen gewissen Laterski, der eine Reihe von Pferdediebstählen und andere Taten auf dem Gewissen hat. Er war übrigens ein Kumpan der Mörder in Schwetz, die seinerzeit sieben Menschen ums Leben gebracht haben. **

*

* **Berent** (Koszierczyna), 22. Mai. Vom Blitz erschlagen wurde im Stallgebäude der Försterei Sommerberg bei Berent der Waldarbeiter Mroch. Er suchte dort auf dem Heimwege mit zwei Arbeitskollegen Schutz vor dem Unwetter. Der Förster Schlemm, der unmittelbar dabei stand, blieb unversehrt, während Mroch sofort tot war und die anderen beiden betäubt waren.

* **Culm** (Chełmno), 22. Mai. Während des letzten schweren Gewitters, welches von wolkenbruchartigem Regen und Hagel begleitet war, wurde der langjährige Wirt des Gutsbesitzers Butzmann, Stephan Groczewski in Dubielno, unweit des Gutshofes vom Blitze erschlagen.

c. **Culm** (Chełmno), 22. Mai. Nachdem die gesamten deutschen Lehrkräfte Pommerellens sich zu einem deutschen Lehrerverein zusammengeschlossen haben, soll auch in Culm wieder ein Ortsverein gegründet werden, der seine Versammlungen pünktlich abhält.

s. **Schwetz** (Swiecie), 22. Mai. Durch die Option ist die Zahl der deutschen Lehrkräfte sehr zusammengeschrumpft. Es sind viele deutsche Schulen ohne Lehrkräfte oder es werden evangelische Kinder von katholischen, polnischen Lehrern unterrichtet. Es haben sich unhaltbare Zustände gezeitigt. In der Stadt besteht eine deutsche Privatschule. Die deutschen Lehrkräfte werden sich zu einem Ortsverein des deutschen Lehrervereins zusammenschließen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 22. Mai. Im Lodzer Elektrizitätswerk wurde kürzlich der bei den Tafeln der Hochspannung beschäftigte Monteur Wronowski vom Strom erfaßt und erlitt starke Brandwunden. Da das Leben des Monteurs in Gefahr schwebte, mußte das Werk alle Kabeln ausschulten, so daß die Stadt während einer gewissen Zeit ohne Strom war.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Lodz**, 20. Mai. **Drei Todesurteile.** Bei einem Besuche der Verwandten seiner Geliebten hatte ein gewisser Josef Kapitula bemerkt, daß die Familie wohlhabend war. Am 12. April erschien Kapitula, sein Bruder und ein gewisser Szipkowski bei dieser Familie und baten um Nachtlager, was ihnen auch gewährt wurde. In der Nacht standen die Verbrecher auf, erwürgten den Hausherrn, vergewaltigten und erwürgten die Frau, die sich in gesegneten Umständen befand, und noch zwei andere Familienmitglieder. Dann plünderten sie die Wohnung und entflohen mit dem Raube nach Lodz. Das Standgericht verurteilte Szipkowski und die Brüder Kapitula zum Tode durch Erschießen.

* **Bielitz** (Bielice), 19. Mai. **Aufhebung von vier Todesurteilen.** Wir haben kürzlich berichtet, daß das Krakauer Militärgericht vier Soldaten, die im Bielitzer Militärmagazin Dienst hatten und dort eine größere Anzahl von Leintüchern und Strohsäcken gestohlen hatten, zum Tode durch Erschießen verurteilt hat. Der Oberste Militärgerichtshof gab nunmehr einer Nichtigkeitsbeschwerde der Verteidigung Folge, hob das Urteil des Krakauer Gerichtshofes auf und ordnete eine neuerliche Durchführung der Verhandlung an.

* **Danzig**, 20. Mai. **Wie der Danziger Bevölkerung von Ausländern Lebensmittel entzogen werden.** Der Schneider Jakob Szklar, der Schuhmacher Abraham Burza und der Schneider Hirsch Burza aus Polen kauften von zwei Danziger Großmolkereien Ende März Schweizer Käse, der nach Riga oder Polen ausgeführt werden sollte. Eine Ausfuhrgenehmigung lag nicht vor. Sie wollten den Käse in ihrer Wohnung bis zur Aufhebung der Wirtschaftsgrenze aufbewahren, doch die Wirtin erhob dagegen Einspruch. Dann verschwand der Käse. **Wo er geblieben ist, konnte nicht festgestellt werden.** Am 25. März folgte eine Menge von 788 Pfund, die in drei große Schließkörbe verpackt und nach dem Bahnhof gebracht werden sollte. Die Polizei faßte die Angeklagten dabei ab. Sie gaben an, daß sie die Schließkörbe auf dem Bahnhof stehen lassen wollten bis 1. April, wo die Grenze geöffnet wurde. Der Käse wurde beschlagnahmt und liegt verwahrt. Er hat einen Wert von 35 424 Mark. Der Amtsanwalt wies darauf hin, daß hier ein charakteristischer Fall vorliege, wie der Danziger Bevölkerung Nahrungsmittel entzogen werden. Das Gericht verurteilte Szklar und Abraham Burza nur zu je 50 000 Mark und Hirsch Burza zu 40 000 Mark Geldstrafe!

* **Das Dampferunglück auf dem Wannsee vor Gericht.** Die Strafkammer Potsdam verhandelte kürzlich gegen den Kapitän Wilhelm Nichelmann, der beschuldigt wurde, das Dampferunglück auf dem Wannsee am 30. September 1921 verschuldet zu haben. Wie erinnerlich, wurde damals in vorgerückter Abendstunde der Dampfer „Storkow" von dem Stern-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" in den Grund gebohrt. 14 Passagiere der „Storkow" fanden den Tod. Die Anklage behauptete, daß weder Nichelmann noch die Besatzung seines Dampfers irgendetwas unternommen haben, um das Unglück in seinen Folgen zu verringern. Der Kapitalsschaden beträgt 450 000 Mark. Dazu kommen annähernd 100 000 Mark Jahresrente. 21 Geschädigte kommen in Frage. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung unter Verletzung der Berufspflicht und der fahrlässigen Versenkung eines Schiffes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Handels-Rundschau.

Zur Korbweidenausfuhr aus Polen. Der Verband der Korbweidenproduzenten beabsichtigt, Schritte gegen die Nichtaufnahme der Korbweiden in die Liste der zur Ausfuhr verbotenen Waren zu unternehmen. Er will auf die in der letzten Zeit sich in Polen entwickelnde Produktion von Korbweidenerzeugnissen, besonders im Flußgebiet der oberen Weichsel und in Pommerellen-Posen, hinweisen. Diese aufblühende Industrie werde durch die Ausfuhr von Korbweiden ins Ausland geschädigt.

Preisermäßigung für Eisen in Polen. Der polnische Finanzminister Michalski hat als außerordentlicher Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung eine Verordnung herausgegeben, die den Zweck hat, durch entsprechende Beeinflussung der Inhaber von Eisenhütten auf die Preissenkung für Eisen einzuwirken. Die Eisenpreise seien übermäßig in die Höhe geschraubt. Auch die Verteuerung vieler anderer Artikel des täglichen Bedarfs sei nur eine Folge der allzu hohen Eisenpreise.

Die Regelung der polnischen Ein- und Ausfuhr. Der Ministerrat faßte folgenden Beschluß: Der Ministerrat erneuert seinen Beschluß vom 30. März d. J., wonach die Ausfuhr von Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Mehl, Kartoffeln, Grütze, Eiern und Kleinvieh verboten wird. In Ausnahmefällen wird die Erlaubnis zur Ausfuhr obiger Artikel nur mit Einverständnis des außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung erteilt, mit dessen Unterschrift und Stempel die Ausfuhrfrachtbriefe versehen sein müssen. Die bis zum 4. Mai d. J. erteilten Ausfuhrgenehmigungen müssen, um gültig zu sein, ebenfalls mit Unterschrift und Stempel des außerordentlichen Kommissars versehen sein. Zu diesem Zwecke müssen sie binnen 14 Tagen im Schatzministerium, Warschau, Rymarska 93, vorgelegt werden.

Direkte Güterzugverbindung Danzig—Lemberg. Das polnische Eisenbahnministerium hat am 15. Mai eine direkte Güterzugverbindung zwischen Danzig und Lemberg geschaffen. Der Lemberger Eisenbahndirektion werden zur Aufrechterhaltung dieser Verbindung täglich 40 Waggons zur Verfügung gestellt. Die Verbindung dient zur Beförderung von Holz, Napthaprodukten und Transitwaren zur Ausfuhr über Danzig.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	23. Mai Geld	23. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief	Münz-Parität,
Holland . . . 100 Guld.	11760,25	11789,75	12109,60	12114,40	168,74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	109,85	110,15	113,47	113,77	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	2516,85	2523,15	2586,75	2593,25	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	5458,15	5471,85	5697,85	5712,15	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	6441,90	6458,10	6651,65	6668,35	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	7830,20	7849,80	8064,90	8085,10	112,50 „
Finnland . . 100 fin. M.	637,20	638,80	645,15	646,85	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	1548,05	1551,95	1598,00	1602,00	81,00 „
England . . . 1 P. Sterl.	1345,80	1349,20	1393,25	1396,75	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	301,12	301,88	313,35	314,15	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	2726,55	2733,45	2821,45	2828,55	81,00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	5763,75	5777,25	5967,50	5982,50	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	4789,00	4801,00	4983,75	5006,25	81,00 „
Deutsch-Oest. abgest.	3,15½	3,19½	3,30½	3,34½	85,06 „
Prag . . . . . 100 Kron	575,25	576,75	589,25	590,75	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	35,35	35,45	36,55	36,65	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	23. 5.		23. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	230	Wytwornia Chemiczna I-II	230
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	230	III	—
Bank Handl., Poznań . . .	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	450
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	280	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	315-320
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—	Herzfeld & Victorius . . .	385
R. Barcikowski	210-215	Benzki	560
Centrala Skór (Lederz.) . . .	890-285	Orient (exkl. Kupon) . . .	210-200
Laban	3300	Sarmatia I	490-500
Dr. Roman May . . . 780-	800-795	II	430
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	—	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	235	Papiernia Bydgoszcz . . .	275
Cegielski VIII. Em.	200	Tri	210
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	155	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250	II	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	280	Pneumatik	230
IV	—	Hartwig Kantorowicz . .	—
		Kabel I-II	140
		Juno	320
		Zegar	—

Warschauer Börse vom 23. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 344—342,50. Berlin 13,50—13,35. Danzig 13,35 bis 13,40—13,37½. London 18 300—18 375—18 300. Neuyork 4135 bis 4105. Paris 375—376—375. Prag 78,75. Wien (für 100 Kronen) 42,50—42. Holland 1610. Italien 212,75—212,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4095—4120—4100. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 80. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 341, Französische Franks —. Deutsche Mark 13,35.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Mai. Holl. Gulden 11 738,20—11 761,80. Pfund Sterling 1341,15—1343,88. Dollar 298,70—299,30. Polennoten 7,23½ bis 7,26½, Auszahlung Warschau 7,28½—7,31½. Auszahlung Posen 7,26½—7,29½. Französische Franken —,—.

Schlußkurse vom 23. Mai. Danziger Börse: Dollar 294 bis 298. Polennoten 7,17½—7,20. Neuyorker Börse: 0,33¾ (Parität 296¼).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1320, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1300, für kleine Scheine 1220. Gold 879, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. 5. in Zawichost 1,18 (—), Warschau 1,19 (—), Plock — (—), Thorn — (0,74), Fordon 0,65 (0,67), Culm 0,55 (0,56), Graudenz 0,77 (0,77), Kurzebrack 1,10 (1,12), Montau 0,60 (0,63), Pieckel 0,49 (0,53), Dirschau 0,62 (0,67), Einlage 2,24 (2,26), Schiewenhorst 2,46 (2,46). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Die Deutschen in der Zips.

Die Zips ist eine Landschaft in den Karpathen. Nun erfährt man zwar auf der Schulbank, daß der höchste Gipfel der Karpathen die Gerlsdorfer Spitze heißt, viele wissen sogar, daß sie genau 2663 Meter hoch ist — das Auswendiglernen solcher Höhenzahlen galt besonders früher als schmackhafte Würze des geographischen Unterrichts —, wie selten aber wird ein Hörer vor den Gedanken gestellt, daß es doch eigentlich höchst auffallend ist, wenn hier in der Karpathenwildnis, wo die Füchse aus Ungarn und die Füchse aus Polen sich grüßen, ein Berg den deutschen Namen Gerlsdorfer Spitze führt! Da gibt es wohl dort ein Gerlsdorf? Gewiß, dort gibt es deutsche Dörfer und Städte in Menge, dort gibt es ein ganzes untergegangenes deutsches Reich — denn dort liegt die Zips.

Nicht erst seit gestern wohnen Deutsche in der Zips. Ganz im Gegenteil. Das Deutschtum der Zips ist so alt wie jenes der Mark Brandenburg. Friedrich Raimund Kaindl, früher Professor an der deutschen Universität zu Czernowitz, hat in seiner dreibändigen Geschichte der Karpathendeutschen mit unendlichem Fleiß diese versunkene deutsche Welt aus dem Staub der Archive gehoben.

Danach kamen die ersten Deutschen von Norden her in die Zips. Nördlich der Karpathen liegt Galizien, die „Seele Polens" — sie kamen doch nicht etwa von dort? Nun, das Galizien des Mittelalters hatte damals noch nicht sein heutiges Aussehen, denn seine Städte waren damals überwiegend von deutschen Bürgern bewohnt. Viele tragen noch in ihren Namen, wenn auch entstellt, das Zeugnis deutscher Begründung, wie Lancut (Landshut), Lanckorona (Landeskrone), u. a. m. Vor allem aber ist das stolze Krakau deutsch gewesen. Bis 1312 wurden hier die Ratsprotokolle ausschließlich in deutscher Sprache geschrieben und noch im 16. Jahrhundert schloß der Hauptgottesdienst mit einer deutschen Predigt. So vollwüchsig war dies reiche deutsche Leben nördlich der Karpathen, daß ihm Galizien bald zu eng wurde und es über die Berge hinüberquoll in das benachbarte Ungarn, erst dem Lauf des Poprad aufwärts folgend, dann auch die Täler des Hernad und der Göllnitz mit deutschen Siedlungen füllend. Und als man vollends beim Roden der Wälder überall auf reiche Erzlager stieß, begannen sich die Menschen hier so dicht zu drängen, daß die engen Täler keinen Raum mehr boten und manches Dorf wie ein Schwalbennest an den Abhang der Berge geklebt ward. Mehr als 200 deutsche Orte zählte man einst in der Zips.

Heute ist nicht mehr viel übriggeblieben von dem alten Deutschtum der Zips. Nur noch 20 Gemeinden sind deutsch, in 18 weiteren haben die Deutschen die Mehrheit. Aus allen anderen wurden sie verdrängt durch Slawen und Magyaren. Im Jahre 1869 betrug die Zahl der Zipser Deutschen 61 361, im Jahre 1900 nur noch 41 855. Alle 30 Jahre verlieren sie ein Drittel ihres Bestandes.

Der Hauptort des Ländchens, Leutschau, besitzt noch vom Mittelalter her drei große Kirchen, darunter den prächtigen Dom zu St. Jakob — heute füllen sich mühsam wenige Bänke, wenn die Glocke zur deutschen Andacht ruft. Es ist ein sterbendes Volk wie die Basken in den Pyrenäen.

Warum mußte es zu solchem Sterben kommen? Viele Gründe wirken da zusammen. Das Gold und Silber in den Bergen hatte sich erschöpft, der Welthandel, der einst nahe vorbeiflutete, hatte andere Wege genommen. Und was mußte dies kleine Völkchen nicht alles dulden unter der Herrschaft von Türken und Tataren, Polen und Magyaren! Und das schlimmste steht ihm vielleicht noch bevor, denn der Kongreß zu Versailles, der die Völker herumschob wie Steine in einem Spiele, hat jetzt die Zips gegen den Willen aller ihrer Bewohner der neuen Tschechoslowakei ausgeliefert. Sapienti sat!

Seit der Bergbau erlosch, nährt die Zips ihre Söhne nicht mehr, nicht den Deutschen und nicht den Slowaken. Der Slowake nimmt daher einige Blechtöpfe und Mausefallen auf den Rücken und zieht als „Drahtbinder" durch halb Europa. Er verdient nicht viel, aber er braucht noch weniger. Immer bringt er Geld mit, wenn er in die Zips zurückkehrt. Und er kehrt immer zurück. — Der Deutsche führt keine Mausefallen aus der Zips. Er verhandelt einen anderen Artikel unter fremden Rassen, einen Artikel, an dem auch der ärmste Deutsche oft reich ist — Bildung. Fast alle deutschen Jungen der Zips studierten. Als Ärzte, Ingenieure, Beamte füllen sie ganz Ungarn. Bei allen Behörden fand man sie, überall geschätzt wegen ihrer Kenntnisse, ihrer Pflichttreue, ihres Eifers. In allen Wissenschaften glänzten sie — und doch haben sich die slowakischen Drahtbinder als die Klügeren erwiesen.

Denn der Zipser Student studierte mit Zipser Geld in der Fremde. Und wennn er zu Amt und Würden kam, kehrte er nicht wieder zurück in die Zips. Er schickte auch kein Geld der Heimat. Den Bauernhof, den er erbte, ließ er verkaufen. Oder er „bewirtschaftete" das Gut von Budapest aus als Hofrat oder Professor. Und schließlich kaufte den verlotterten Hof der — slowakische Drahtbinder. Für das Geld, das ihm der Mausefallenhandel eingetragen hatte.

Noch in einer anderen Hinsicht wurde dem Zipser Deutschen seine Bildung zum Verhängnis. Als Beamter Ungarns mußte er wenigstens äußerlich Magyare sein. Er wurde es leider allzu bald auch innerlich. Er legte seinen deutschen Namen ab — die beiden Brüder Hunfalvy z. B., die „Väter der magyarischen Wissenschaft", hießen noch Hundsdorfer, als sie zu Groß-Schlagendorf in der Zips zur Schule gingen —, er ließ seine Kinder magyarisch erziehen, er überbot nach echter Renegatenart bald den geborenen Magyaren an „Gesinnungstüchtigkeit". Jetzt war ihm nicht mehr zu helfen. Denn jedes Volk ist dem Untergange geweiht, das national zu denken verlernt hat.

Was werden die Deutschen der Zips nun beginnen? Werden sie sich jetzt den Tschechen anbiedern, wie vordem den Magyaren? Das ist ausgeschlossen, sie zögen sich die Verachtung des ganzen Landes zu. Denn in der Slowakei ist der Tscheche gehaßt. Die guten Zipser Deutschen werden daher wohl oder übel wieder — deutsch werden müssen. Die Tschechen werden noch Gewalt auf Gewalt häufen, aber bis an das Innere des Herzens reichen die Gewaltmittel nicht. Es ist das Versöhnliche an jeder Gewaltherrschaft, daß sie immer das Gegenteil von dem erreicht, was sie wollte.

Kleine Rundschau.

* **Eine Schiffskatastrophe bei Brest.** Brest, 22. Mai. Der fast 8000 Tonnen große Passagierdampfer „Egypt", der mit 40 Passagieren und einer Besatzung von 290 Köpfen unterwegs nach Marseille war, ist in dichtem Nebel mit dem kleinen, kaum 50 Tonnen großen französischen Frachtdampfer „Seine" zusammengestoßen. Der „Egypt" wurde die Backbordseite vollkommen aufgerissen. Der Dampfer sank nach wenigen Minuten. Die Besatzung, hauptsächlich Inder, bedrohte die Passagiere mit Revolvern, als man die Rettungsboote ins Wasser lassen wollte. Die „Seine", die selbst am Bug sehr stark beschädigt war, nahm 236 Lebende an Bord. 98 Personen sind in den Wellen umgekommen, und zwar 18 Passagiere und 80 Mann der Besatzung der „Egypt", darunter 30 Europäer. Der Kapitän der „Egypt" konnte gerettet werden. Der Dampfer „Egypt" ist an einer 119 Meter tiefen Stelle gesunken. Er beförderte eine Summe von 1½ Millionen Goldmünzen. Das Gepäck und die Schiffsbücher sind verloren. Ein einziger Postsack nach Indien wurde gerettet. Kanonenboote und Schlepper befinden sich an der Unfallstelle. — Das Begräbnis der bei dem Untergange des englischen Dampfers „Egypt" ums Leben gekommenen Passagiere, Offiziere und Matrosen, deren Leichen aufgefunden wurden, fand Montag abend statt. Wie der englische Vizekonsul erklärte, werden 102 Personen vermißt. 28 Passagiere von 44 und 204 Mann Besatzung von 290 wurden gerettet.

Die deutsche Vereinigung im Sejm zum Tabakmonopol.

In der Sejm-Debatte über das Tabakmonopol ergriff von der Deutschen Vereinigung im Sejm der Abgeordnete Luedecke das Wort und führte folgendes aus: Ohne auf die Einzelheiten der Tabakmonopol-Frage einzugehen, möchte ich nur mit wenigen Worten vor den Folgen dieses Schrittes warnen! Wir sollen ein aufstrebendes Land sein, aber alle Verstaatlichung von Betrieben, soweit sie nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, ist kein Fortschritt, sondern Reaktion. Wir müssen nicht dahin streben, aus freien Bürgern Staatsbeamte zu machen, sondern nach Möglichkeit aus Beamten selbständige Existenzen schaffen. Das, meine Herren, ist der einzige Schlüssel alles wirtschaftlichen Aufstiegs. Wir müssen vermeiden, durch immer neue Gesetze immer von neuem Gelegenheit zur Entfaltung von Schmugglerexistenzen zu geben, denn umgangen wird erfahrungsmäßig jedes Gesetz.

Unsere bisherigen vielfachen Mißerfolge auf wirtschaftlichem Gebiet sind gerade auf zu weitgehende staatliche Reglementierung zurückzuführen, wir dürfen daher keinesfalls diesen Zustand noch verschärfen. Freie Bahn dem Tüchtigen! Der Arbeiter soll auch durchaus nicht glauben, daß er auf die Dauer als Staatsangestellter besser fährt, wie als Privatangestellter, der Landwirt als Tabakproduzent soll ebenfalls nicht glauben, daß der Staat als einziger Käufer ihm bessere Preise zahlen wird, als die Tabakindustriellen. Aus diesen prinzipiellen Gründen muß unser Klub gegen den Gesetzentwurf stimmen.

*

Die **Abstimmung** über das **Tabakmonopol** für das gesamte polnische Staatsgebiet wird in der Woche vor Pfingsten erfolgen. Bisher haben sich für das Monopol ausgesprochen die Sozialisten, die nationale Arbeiterpartei, die Wyzwolenie-Gruppe, die Stapinski-Gruppe, die Witospartei und die galizische konservative Partei, dagegen die Nationaldemokraten, die christliche Arbeiterartei, die nationale Volksvereinigung und die übrigen Rechtsgruppen sowie die Deutschen und Juden. Zahlenmäßig stehen sich die beiden Lager fast genau gleich, so daß die Annahme oder Ablehnung des Tabakmonopols von der zufälligen Anwesenheit einiger weniger Abgeordneter abhängen wird.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Bekanntlich erhebt die Postverwaltung jetzt für **nicht genügend freigemachte Briefe aus Deutschland Strafporto.** Dagegen wäre an sich nichts zu sagen, denn Polen als souveräner Staat kann selbstverständlich seinen Posttarif nach eigenem Ermessen gestalten, falls dem internationale Bindungen irgendwelcher Art nicht entgegenstehen. Wogegen man aber Einspruch erheben muß, das ist die **Berechnung** dieses **Strafportos.** Letzteres wird nämlich nicht nach dem Nominalbetrag der fehlenden Frankatur berechnet, vielmehr wird dieser Nominalbetrag nach dem Kursstand der deutschen Mark berechnet, so zwar, daß man für fehlende deutsche zwei Mark in Briefmarken 25 Mark polnisch Strafe zu zahlen hat. Einsender möchte sich nun die Frage erlauben, wie diese Berechnung mit dem Gesetz über die **Gleichstellung** der **deutschen und der polnischen Mark** in Einklang zu bringen ist. Daß das Gesetz aufgehoben wäre, davon hat man nichts gehört; ist es aber noch in Kraft, dann ist es doch für jedermann bindend, und es kann auch die Postverwaltung sich nicht darüber hinwegsetzen. Gesetze sind dazu da, daß sie befolgt werden, und zwar von jedermann.

Fortsetzung nächste Seite.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 52. Telefon 1313. 5782

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Für schnell entschlossene Käufer!
Suche kleine und große 7762
Geschäftsgrundstücke sowie Landwirtschaften
von 10 bis 3000 Morgen und aller Art Fabriken.
Makel, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 69. Tel. 1183.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Ein Laden-Geschäft
mit anschließend. Wohnung evtl. auch ein **Haus** möglichst im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. 6412 a. d. Gst. d. Z.

Musterhafte, fast neue 5145
Buchdruckerei im Posenschen
bestehend aus Schnell- und Tiegeldruckpresse von Rockstroh & Schneider (beide für feinsten Farbendruck) mit Zählapparaten, Stereotypie von Kempe, 2 Schneidemaschinen, Dreibruchfalzmaschine mit Fadenheftapparat im 3. Bruch, Drahtheftmaschine, 15 m/m, autom. Loch- und Oesmaschine, 4–6 P. S., Deutzer Gas- oder Benzinmotor mit eig. elektrisch. Lichtanlage, Paginiermaschine, 6 Ziffernwerke zum Einbau in den Satz, Perforiereinrichtung, tadellose, fast neue Schriften für deutsch u. poln. von Schelter & Giesecke in Leipzig usw. usw. — alles nur das Beste vom Besten —, sowie ein schönes geräumiges Grundstück mit herrl. Obst- und Gemüsegarten und anschließ. Torfwiese ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Evtl. wird auch die Druckereieinrichtung einzeln und das zu jeder Fabrikanlage geeignete Grundstück mit seinen großen Arbeits- und Lagerräumen, Kraftanlage, Transmission, Lastenfahrstuhl besonders verkauft. Off. nur ernster zahlungsfähig. Käufer unter T. 5145 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Klavier,
mit Firmen- u. Preisangabe, wie auch gebrauchte
Mahagoni-Möbel
zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 7805 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

Coupé
4-sitzig, starke Ausführung, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 7825
Wagenfabrik Albrecht, ul. Dr. E. Warmińskiego.

Bandsäge,
2000 qm Schalbretter,
3/4 bis 1 Zoll,
ca. 100 cbm Bauholz,
10/13, 13/16, 13/18, in kurzen Längen, 7945
kauft bei günstigen Preisen
Tel. 436. **Pocztarnia, Grodzka 4.** Tel. 436.

3–500 rm kief. Rollen
Spaltknüppel oder dergl. sofort zu kaufen gesucht. Aeußerste Angebote unt. G. 7607 a. d. Gst. d. Z. erb.

Jagdhundwelpen
Dtsch.-Kurzhaar, 6 Woch. alt, braun u. brauntiger. Eltern: Vorstehhunde. Mutter: Totverbeller. Preis p. Stück 10000 Mk. u. 30 Gänschen z. Verkf. Waldemar Dirks, Jaszcz, Post Osie, pow. Swiecie. 2470

Riesen-Silberkaninchen! Einen nur echt. Rammler zu Zuchtzwecken kauft 5629 Otto Rauscher, Mogilno.

Für Imker!
1 Sechsbeuter-Bienenhaus
m. Normalrähmchen nebst 10 Futterballons verkauft Gabbert, Siesin, pow. Bydgoszcz. 6500

Verkaufe Flügel gegen Höchstgebot. 7817 Richter, Gaswerk.

Klavier oder Flügel z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

---

1 Grammoph. m. Plat. und ein eiserner Ofen m. Rohre zu verkauf. b. Schwahn, Wollmarkt 11, 2 Tr. 7781

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht: Bettgest. m. Matr., Kleiderschrank, Vertiko, Tisch, Stühle, Sofa, Nähmaschine (Singer), Sofa m. Sessel. Off. unt. E. 7784 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hell eich. Eßzimmer-Einricht. u. and. Möbel z. verk. Bahnhofstr. 94, IV, r. 7843

Mahagoni-Möbel
zu höchsten Preisen ges. Auch schadhafte u. wurmfraßige u. and. **Möbel** sowie alte Matratzen, Sofa usw. Off. unt. D. 7875 an die Geschst. dieser Zeitg.

Neue Korbmöbel
zu verkaufen. Porańska, ul. Hetmańska 21. 7866

Kaufe stets gebr. Möbel, gebr. Fahrräd., Sport- u. K.-Wagen, auch Teile. 7454 Okole, Jasna (Friedenstraße) 9. Jakubowski.

Z. verk.: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Petr.-Tischlp., 1 Gask., 1 P. halblg. Stiefel. 7688 Chwytowo (Brunnenst.) 6, I, links. 7688

Massiv. Eich.-Schreibt. m. eingeb. Geldschr., neu. Eisschr., Salonschr., n. Teppich 2½×3, frischmlch. Saanenziege m. Ziegenlamm z. vk. Okole, Minuska 3. 7764

Kaufe ständ.
gebr. Möbel, Maschinen, Fahrräder, Sportwagen, Motore sowie Bodengerümpel zu konkurrenzlos. Preisen. Jakobstr. 5, pt., r. 7788 Jaschinski.

Ein fast neues Büfett nußb., eine sehr gut erh. Plüschgarnitur, 1 Trumeauspiegel zu verkauf. Besicht. v. 9–1. Händler verbeten. Offerten unter N. 7900 an die Gst. d. Z.

---

1 Kleider-, 1 Speiseschr., Bettst. m. M., Tisch, Kldrst., Wanduhr, Renntiergew., Zaum, gr. eis. Kochtöpfe, Gläs., Fäss., Hackbeil, Säge, Hammer u. 3 Keile, Spat., u. reichl. Wirtschaftssachen billig zu verkaufen Pomorska 42, II, r., 7940 Wohng. 5.

Schlafzimm., Speisezim., Herrenzimm., Küchen, Schreibtische, Chaiselong., u. a. Möbel z. v. Sobiesk. (Linoninstr.) 9, p., r. 7984

Ankauf künstlicher Gebisse!
Zahle 150, 300, 450, 750 pro Zahn. Platin, Brennstifte, photographische Prismengläser, optische und technische Instrumente. 6494
Gdańska 153, II.

Ein großer, fast neuer Nußb.-Salonspiegel u. eine gold. Damenuhrkette zu verkfn. Jaricze, Bülowplatz 2, pt., r. 7920

---

1 Kleiderschrank z. vrk. Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 11, Laden. 7958

Ein schönes Oelgemälde in Goldrahmen u. schön. Teppich 2×3 zu verkfn. Jana Kazimierza (Hofstraße) 7, II. 7957

Eine große massive **Bettkiste** mit Verschluß zu verkauf. Zduny 6a, part., zwischen 7–8 Uhr. 6191

Gut erhaltene 6190
Nähmaschine
und dunkelblauen **Anzug**
verkauft billig ulica Warszawska 23, II Treppen, rechts.

Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Jackowskiego (Feldstr.) 20, I, r. 7824

Verk. Stoffbüste f. Modist., Tesching 9 mm, Wanduhr, gute Hüte f. H., D., K. u. j. M., Stoffsch. 37, schm. Fuß, H.-Sch. 42, schm. Fuß. 7916 Richter, Gaswerk.

Pelzsachen zu kauf. ges. Offert. unt. B. 7777 an d. Gst. d. Z.

Raglan, neu, nach Maß, m. passender Sportmütze, für mittl. Fig. z. verk. 7905 ul. Siemiradzkiego 4, I., l.

Eine helle Damensommerjacke, ein Lodenmantel, Gr. 44 u. 1 eleg. Cutawey-Anz., mittl. Fig., bill. z. vk. 7964 Jezuicka 14, I, lks.

---

1 P. Stiefel, 1 H.-Mantel, 1 Küchentisch, 1 Gartent., Schreibzeuge, Rauchserv., 2 Tischchen, 1 Sitzbadew. u. a. kl. S. zu verk. 7839 Plac Piastowski 10, u., r.

Neue, hohe Damenschuhe (Größe 38) für 6000 Mk., sehr preisw. abzugeben. Feldstraße 31, II, lks. 7652

Gold, Silber, Platin
kauft zu höchst. Tagespr. für Berufszwecke 7941 Gravier-Anstalt A. Josewitz, Długa 50, II.

Kaufe Gold, Silbersachen und Brillanten.
Off. u. A. 7776 a. d. Gst. d. Z.

Gold, Silber 5771 Brillanten, kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20.

Die **höchsten Preise** zahlen wir für **Gold, Silber u. Uhren** aus Edelmetallen 6690
Fa. „Chronos",
Zakład zegarmistrz., Stary Rynek 21, 1 Tr.

Große Uhr
für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

Goldene Damenuhr nebst Kette, silberne Dam.-Uhr nebst Kette, silberne Herrenuhr zu verkaufen. Wallburg, 7968 Okole, Grenzstr. Nr. 8.

Ein guter Sportwagen zu verkaufen 7749 Ritterstr. 2, 2 Tr., l.

---

1 fast neu. Kinderwag. (Brennabor), 1 gr. Kinderbettstell m. Keilkissen u. Matr. z. verk. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 7924

Kinderwagen mit G.-R., Sofa, Bettstell m. Matr., Kücheneinricht. z. vrk. 7959 Kujawska 26, pt., rechts.

Ein guterhaltener
Roll- (Spediteur-) Wagen
preiswert zu verkaufen. Pomorska (Rinkauerstraße) 32a, pt., r. 7898

Kutschwagen stehen z. Verkauf. Z. erfr. Rinkauerstr. 47, I, r. 7892

Ein Motorrad
engl. Fabrikat, z. verk. 7863 Jezuicka 14, Laden.

Zu verk.: 1 D.-Fahrrad. Jakowicz, Gdańska 114. 7873

---

1 Herren-Fahrrad mit gut. Bereifung u. Freilauf, 30 Obstkörbe u. 1 Sommer-Paletot zu verkaufen. 7849 Brenkenhoffstr. 40, 3 Trep.

---

2 Paar Herrenräder
m. guter Bereif., 2 Paar Knabensch. und 1 Paar lg. Herrenst. prw. z. verk. Danzigerstr. 73, Hof, l. 7912

---

1 Damenrad
ohne Bereif., od. 1 Damenrahmen zu kf. ges. Off. m. Pr. R. 7790 a. d. Gst. d. Z.

---

1 fast n. Wäscherolle
billig zu verkfn. Sienkiewicza (Mittelstr.) 25. 7929

Zobelsche Drehrolle, Majolika-Kachelof., Zinkbadew. m. Gaseinrichtg., 2 Fenster (dreiteil.), Ziege, Schrank zu verkaufen. 7731 Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.

Gänsefedern z. vrk. 7922 Elisabethstraße 47a, 1 Tr.

Ein alter Ambos z. vrk. ul. Kowalska (Schmiedegasse) 1, part. 7835

---

1 Elektrif.-Maschine z. vrk. Jackowskiego 33, pt., l. 7936

---

1 Schlagleistendreschkasten, 1 Selbstfahrer, 60 Tonröhren, 150 Lichtweite, gegen Höchstgeb. abzugb. Miske, Łuczkowo-Pruszcz 7936 pow. Swiecie.

Kork-Maschine
kauft. Off. unt. A. 6493 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Parabellum
9 mm, preisw. zu verk. Off. u. S. 7837 a. d. Gst. Ztg.

---

50 bis 60 cbm geschlagener Ziegelschotter 6423
wird billig abgegeben. Kleinitz, Chodkiewicza 34.

Größere Marmor- sow. auch Billardplatten weiß und schwarz, kauft höchstzahl. Otto Peglow, Stein-Industrie u. Grabdenkmal-Fabrik, 7881 Dworcowa (Bhnhfstr.) 85.

Öffentlicher Ankauf!!!
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung:
ca. 300 Zentr. gepreßtes Erbsenstroh
und 7856
ca. 300 Zentr. gepreßtes Weizenstroh
Erbitte gefl. Offerten zu Sonnabend, d. 27. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Florjan Jagła, Bydgoszcz.
Vereidigt. Handelsmakler b. d. Handels- u. Gewerbekammer in Bydgoszcz. ul. Dworcowa 31. Telefon 752.

Alt-Zink! Rotguß, Blei, Messing, Kupfer
größere Posten kauft an 7231
Fabrik,
Błonia (Werderstr.) 8 Bydgoszcz.

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen sowie **Bruchglas**
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn, Dr. Emila Warmińskiego. Tel. 440/670.

Unsortierte Flaschen
sämtl. Sorten, kaufen mögl. in Wagg.-Ladungen. Offerten erbeten unt. M. 6341 an die Gst. d. Ztg.

Suche f. Konditorei tägl.
15–20 l Milch
frisch von der Kuh, Tassen mit Untersätzen, eine Papiermaschine und Eismaschine. Off. unter R. 7905 a. d. G. d. Z.

Zeitungspapier
kauft ständig 3813 F. Kreski, Bydgoszcz.

Offene Stellen

Einen jüngeren
Buchhalter,
der flott u. sicher arbeit., suchen wir für sofort für unser Genossenschaftswes. Bewerbungen m. Gehaltsforderung bei freier Station erbeten. 6417
Pruster Spar- und Darlehnskassenverein, Sp. z z. n. o. Pruszcz, pow. Swiecie.

Für mein Kolonialw.- u. Schankgeschäft suche von sofort einen 6486
jungen Mann
oder Lehrling, der schon einige Zeit gelernt hat, und eine 6486
Verkäuferin.
Carl Manna, Wąbrzeźno.

Mechaniker od. Schlosser
stellt ein 6489
Albert Behring
Św. Trójcy 22, Schuhfabr.

Gesucht wird z. 1. 7. 22 oder 1. 10. 22 6482
verheirateter Gutsgärtner
Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an v. Becker, Kuczkow, Kr. Pleszew, Polen (Pos.).

Evg. Deputanten mit Scharwerker
gesucht 6456
Birschel, Olszewko bei Nakło.

---

1 Arbeitsbursch.
stellt ein 7961 Szczepanski, Szczecińska 9

Für deutsches Büro
wird Dame ges., welche Stenographin und flotte Schreibmaschinenschreiberin ist. Meldungen u. W. 6462 a. d. Gst. d. Ztg.

Zuverlässige erste Verkäuferin poln. Spr. beh., für feine Konditorei verl. Off. unt. F. 7799 an die Gst. d. Z.

Tüchtige
Verkäuferin
f. Manufaktur- u. Herrenartikel von sofort gesucht.
Anna Żabińska, Swiecie (W.), Rynek 14. 7933

Gute, erfahr. Schneiderin ges. Scheffler, Mittelstr. 6. 7908

Tüchtige Friseurin
sucht von sof. od. spät. 7858 P. Kroenke, Dworcowa 1a

Jg. fleiß. Mädchen
m. gut. Handschr., b. Spr. mächt., f. Laden u. Büroarbeiten v. sof. ges. 7937 Kurt Teske, Pos. Platz 3.

Büfettfräulein
p. 1. 6. ges. Büfett a. Rechn. Bydgoszcz, Friedrichstr., (Długa) 45. 7835

Mamsell und Lehrfräulein
sucht Alt-Bromberg. 6443

Mädchen u. Frauen
zur Bedienung der Gäste sucht Otto Rasmus, Blumenschleuse. 7925

Am Sonntag zum Bedienen in Gart. u. Küche
Mädchen oder Frauen 7948
gesucht. Auch 1 Hundelaufrad zum Antreiben e. Gartenpumpe ist z. verk. F. Wille, Restaurateur, 6. Schleuse, Bromberg.

Laufmädch.
suchen sofort od. v. 1. VI. für den ganzen Tag 7910
H. & M. Garczyński, Plac Teatralny 4, Goldwaren-Geschäft.

Jg. Arbeitsmädchen
für meine galv. Abteilg. sofort gesucht. 7923 R. Gratzki, Pomorska 5.

Besser. Mädchen
tücht., für Villenhaushalt gesucht. Reise wird vergütet. Hohes Gehalt. 6472 H. Worch, Berlin-Frohnau, Speestr.

Kindermädchen
ev. für den ganzen Tag, von sofort gesucht. 6473 Frau Otto Knoof, Schleusendf., Nakielska 2a, gegenüber d. Blumenschl.

Tagsüber ein besseres,
erfahr. Kindermädch.
von sofort gesucht. 7927 Klabucka, Krakowska 14.

Suche zum 15. 6. od. 1. 7.
Wirtin,
erfahren i. Kochen, Backen und Federviehzucht. 7929
Frau Hinrichsen,
Dom. Pauliny, bei Kotomierz.

Schulentl. Mädchen für den ganz. Tag gesucht. 7955 Gdańska 40, pt., r.

Sauberes, kinderlieb. **Dienstmäd.** sucht vom 1. Juni Frau Elfriede Sikorski, Gdańska 21. 7915

Aufwärterin für den gz. Tag zum 1. 6. gesucht. 7576 Toruńska 176.

Eine Aufwartefrau
sucht für d. Vorm. v. sof. Sw. Jańska (Johannisstraße) 16, II, r. 7938

Aufwartung gesucht. Gebauer, Feldstraße 31, II. 7953

Stellengesuche

Landwirt
26 J. alt, verh. (ev.), sucht v. sof. od. spät. Stell. als **Inspektor** auf gr. dtsch. Gute. Bin sehr gut m. d. Landwirtsch. vertr. Auf gute Empfehlgn. gestützt. Offert. erb. unt. U. 7772 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng., evg. Beamter
sucht zum 1. Juni oder später Stellung. 6386 F. Materne, Krusin, Post Kornatowo, Kr. Chełmno.

Gutsverwalter
33 J. alt m. 12-j. Praxis u. gut. Zeugn., der dtsch. u. poln. Spr. in W. u. Schrift mächtig, in ungek. Stell., in vorletzt. Stell. v. 1913–1921 tätig, sucht v. 1. 10. 22. inf. Wirtschaftsänd. Stll. a. vh. selbst. Gutsv., a. lieb. i. Kr. Inowrocł.-Strzelno. Off. u. Z. 6471 a. d. G. d. Z.

Kaufmann
sucht Filiale, Büfett. Kaution, evtl. eig. Rechn. Beteilige mich auch still in jeder Höhe. Off. unt. O. 7903 an die Gst. d. Z.

Hauseigentümer
in Bydgoszcz, verheirat., 35 J. alt, sucht Vertrauensposten als **Einkassierer** od. dgl. Garantie kann geleistet werden. Off. u. Nr. 1041 a. d. Annoncen-Exp. C. B. „Expreß". 7971

Für meinen Sohn, der die Schneiderei erlernen will, suche 6426
Lehrstelle.
J. Hagenau, Bukowiec, bei Jabłonowo.

Kontoristin
m. gut. Zeugn., firm im Maschinenschr., sowie der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht v. sofort entsprech. Anstellung. Angeb. unt. T. 7914 a. d. Gst. d. Z. erb.

Dame sucht Stellung als **Schneiderin** oder Putzmacherin, das. 1 Paar braune Schuhe zu verkaufen f. 7000 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitg. 7911

Bessere ältere Frau
möchte Hrn. d. Wirtschaft führen od. älter. Dame z. Pflege sein. Offert. unt. W. 6195 an d. Gst. d. Z.

Ich suche zum 1. Juni 7930
mehrere Verkäuferinnen
aus der Schuhbranche
und eine Kassiererin.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe. Daselbst können sich mehrere Lehrmädchen und ein Laufbursche melden.
A. Przybylski, Schuhwarenhandlung,
Dworcowa 95a.

Tüchtige Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 7707
Haargeschäft Dworcowa Nr. 15a.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 6012
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Landwirtstochter, ev., 19 J., Absolventin der Haushalt-Schule Bydgoszcz-Wilczak sucht vom 1. Juni Stellung zur weit. Ausbildung als
Stütze
der Hausfrau. Zeugnis vorhanden. Familienanschl. Bedingung. Vergütung erw. Off. u. T. 6415 an die Geschst. d. Bl.

Junge Dame
sucht zw. Erlerng. d. fein. Küche Aufn. a. Gut od. in größer. Haush. Off. unt. U. 7670 an d. Gst. d. Z.

Für zwei junge Mädch., 20 J., evgl., wird 6481
Lehrstelle
zur Erlernung des besseren Haushaltes vom 1. 6. bei Fam.-Anschl. ges. Gut bevorz. Angeb. u. B. 3367 an die Gst. d. Bl.

Pachtungen

Welcher fortzieh. Deutsche will sein Gartengrundstück an ein. Hierbleib., am liebst. Vororte v. Bydg. verpacht. Off. u. Y. 7807 a. d. G.

Torfwiese
zu verpachten. Offert. u. Z. 5550 an die Gst. d. Z.

Zirka 5 Morgen 7947
Wiesen zu verpacht.
St. Ganasiński, Bydgoszcz, Jezuicka 9.

Wohnungen

Erbitte Nachweisung einer
Wohnung v. 5–6 Zim.
zum 1. od. 15. August. Off. u. U. 6419 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

4 Zimmer-Wohnung Bromberg gegen ähnl. n. **Deutschland** z tausch. gesucht. Offerten unter W. 7773 a. d. Gesch. d. Ztg.

Tausch. 4-Z.-Wohng., im Zentr. Brbgs. geleg., geg. ebens. evtl. a. kleinere nach Berl. od. Umg. z. tausch. ges. Off. u. B. 7772 a. d. Gst. d. Z.

2–3 Zimm. ges. Kaufe auch die Möbel. Off. u. E. 7876 an d. Gst. d. Z.

Junges Ehepaar
sucht eine 2-Zimm.-Wohn. m. Küche, Bielawki bevorz. Off. u. M. 7899 a. d. G. d. Z.

---

2 Zimm. u. K., Berlin
zu tausch. geg. 3 Zimm. n. Bromb., z. erfr. Jankowski, Prinzenth., Rosenst. 12. 7928

---

1 leeres Zimmer
gesucht. Off. u. E. 7870 an die Geschäftsst. d. Zt.

Laden
mit Einrichtung, Arbeitsräume, pass. Wohn. in der ul. Jagiellońska von sofort zu vergeben. Bis jetzt ist ca. 20 Jahre ein Schuhmachergesch. gewesen. Off. u. R. 7744 i. d. Gschst. d. Ztg.

Zu vermieten Lagerräum.
ca. 500 qm, auch in kleineren Abteilen. 7617
F. Wodtke,
Spediteur Möbeltransport, Lagerhaus ul. Gdańska 131–132

Möbl. Zimmer

2 junge Damen suchen möbliertes Zimmer. Off. u. L. 7838 a. d. G. d. Z.

Es wird gesucht für Dame ein schön **möbl. Zimmer** von sofort oder später. Off. u. B. 7845 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
Nähe Mittelstr., ohne Pension gesucht. Gefl. Off. m. Pr. unter L. 7893 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. m. voll. Pension z. 1. Juni ges. Off. m. Pr. unt. S. 7906 a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Zim. mit od. ohne Pension
von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter N. 97 an Wielkopolska Ag. Reklamy, Długa 14. 6476

Kinderlos. Ehepaar sucht
ein bis zwei möbl. Zimmer
(möglichst mit Klavier) zu mieten. Offerten unter „T. P." an Tow. Akc. „Reklama Polska". Gdańska 164. 6475

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 7907

Möbl. Zimm. ist a. 1 od. 2 Herren zu vermiet. 7949 Śniadeckich 29, I, links.

Statt Karten!

Die Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Fritz Vorreyer und Frau Liselotte
geb. **Ungnade.**

Rittergut Sternberg, Kreis Thorn,
23. Mai 1922. 6485

Am Freitag, den 19. Mai, mittags 12 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod meinen geliebten Mann, unsern fürsorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

den Müllermeister

Ewald Raddatz

im Alter von 62 Jahren 7 Monaten.

Dieses zeigen tiefgebeugt und um stille Teilnahme bittend an

Marie Raddatz
geb. Bindseil,
nebst Kindern u. Enkeln.

Vandsburg, den 19. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6479

Nach schwerem Leiden entschlief gestern abend 1/2 11 Uhr im 8. Lebensjahre unser lieber

Martin.

In tiefer Trauer

seine Eltern { **Martin Jansen**, **Hedwig Jansen**
seine Schwestern **Helene u. Franziska**
seine Großmutter **Agnes Klawitter.**

Bromberg, den 24. Mai 1922. 7970

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Fröhnerstraße 4, aus statt.

Im Namen aller Hinterbliebenen **danke ich sehr** für die Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumen beim Hinscheiden meiner lieben Schwester.

Bromberg, den 24. Mai 1922.

7967 **Luise Ortstein.**

Restaurant 4. Schleuse.

Am Himmelfahrtstage (Donnerstag)

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. 7937 **Max Krüger.**

Den Eingang
neuer hochwertiger Stoffe zeigt an

„Der Herr"

Waldemar Mühlstein
Elegante Herrengarderoben
Danziger Str. 150 Fernruf 1355.

In jeder Preislage empfehle

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick.
Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.
Niedźwiedzia Bärenstraße **4 Martha Kuhrke,** Spezial-Putzgeschäft. 4394

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 5774

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Neuheit! **Eröffnung 27. Mai.** **Neuheit!**

KINO NOWOŚCI

Am Sonnabend, den 27. Mai d. J.

Eröffnung 27. Mai. **Eröffnung 27. Mai.**

Eröffnung des Sommer-Kino-Theaters

im schönen Garten „TROCADERO"

Jagiellońska (Wilhelmstraße) 25.

Allerneueste Erfindung im Kinematograph!
Die Bilder werden bei Tageslicht gezeigt!

Erstklassige allerneueste Filme mit deutsch-polnischen Aufschriften. 6498

Kaffee, Restaurant zur Stelle! — Großartiges Konzert erstkl. Musikkräfte!

Neuheit! **Konzertanfang 7 Uhr, Sonn- und Feiertag 5 Uhr.** Eintrittspreis 300 M., Kinder bis 5 Jahr. mit d. Eltern zahlen die Hälfte. **Neuheit!**

Privat-Unterricht

in doppelter Buchführung, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben. Daselbst werden auch Damen und Herren vom Lande als Rechnungsführer u. Gutssekretärin zu mäßigem Honorar ausgebildet.

Frau J. Schoen, Libelta (Bachmannst.) 12, III. (fr. Weltzienplatz 5).

Maschinenschreibarbeiten werden sauber und schnell ausgeführt. 7848

Eröffnet!

Kuranstalt (Ambulatorium)

unter Leitung des Herrn **Dr. med. J. Szymański ul. Sw. Trójcy 1a** (frühere Berlinerstr., Ecke Posenerstr.), Haltestelle d. elektr. Straßenbahn **eröffnet.**

Elektrisation, Massage, Bestrahlungen künstl. Höhensonne, medizinische Bäder usw. 7909

Die Anstalt bietet allen neuzeitigen Komfort!

Hebamme 6632
Gryzkowska
pr. Klinik f. Wöchnerinnen,
Długa 5. Tel. 1673.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I.**
7869

? Wer ?

seine Augen

liebt und schätzt,

kauft Gläser, Brillen, Kneifer usw. in der

Centrala optyczna

Bydgoszcz, Gdańska 7.

Daselbst ist stets großes Lager letzter Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt und Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb. Lieferant der Kranken-Kassen.

Spezial-Abteilung für Ia-Solinger Stahlwaren. Verkauf en gros und detail.

Außerordentliche

Generalversammlung

der

Spółka Zakupu Węgla in Bydgoszcz

am 8. Juni 1922, nachmittags 5 Uhr,

im kleinen Saale des Hotel Adler, Bydgoszcz, ul. Gdańska 163.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir sämtliche Mitglieder um bestimmtes Erscheinen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat u. Vorstand.
4. Erhöhung der Haftsumme.
5. Verschiedenes.

Spółka Zakupu Węgla, Bydgoszcz.

Der Aufsichtsrat. (—) **Dir. A. Wittig,** stellv. Vorsitzender.
Der Vorstand. (—) **R. Łaganowski,** 1. Vorsitzender. 6492

Ostromecko

Bahnhofs-Restaurant

empfiehlt sich als

Ausflugsort

bestens.

Abfahrt der Züge v. Brbg. 6.37 früh, 3.00 nachm.
Rückfahrt 5.20 nachm. + 11 Uhr abends.
+ Dieser Zug ist als Extrazug eingelegt.

Guter Mittagstisch 5971
Gute Tasse Kaffee und Eigenes Gebäck.

Franz Stoeckmann.

Habe täglich abzugeben: 7890

Spargel

und zwar:
Supp.-Spargel Pfd. 75 M
Mittel- „ „ 100 M
Stangen- „ „ 130 M

Józef Öst,
Sp. komand.
Bydgoszcz,
ul. Hermana Frankego 9.
Telefon 153.

Dm.-, Mdch.- u. Kind.-Garderobe fertigt z. bill. Preisen an Frl. **M. Fraase,** 7921 Okole, ulica Berlińska 51.

Fuhrwerk
ist zu haben. 5846
Paul Maiwald,
Garbary 33.

Esperanto-Ausflug.

Am Himmelfahrtstage, d. 25. d. Mts., findet ein **Ausflug nach Ostromecko** statt. Treffpunkt pünktl. 6.15 Uhr morgens vor dem Bahnhofe. Gäste sind willkommen! 7931

Societo „Esperanto", Bydgoszcz.

Heute, Mittwoch! Heute, Mittwoch!

Patzers Etablissement

Bes.: Ernst Bäcker. **Sw. Trójcy 8/9.**

Heute, Mittwoch, den 24. Mai 1922

Gr. Garten-Konzert

der ges. Kapelle des Infanterie-Regiments Nr 62 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters, Herrn (42 Mann) **Tomaszewski.** (42 Mann)

Anfang 6 Uhr.

Im Saale: 6469

Heute und morgen

Großer Ball!

Heute, Mittwoch! Heute, Mittwoch!

Am Himmelfahrtstag

Großes

Konzert

an der

Blumen-Schleuse.

(Zwischen 5. u. 6. Schleuse.) 7919

Anfang 4 Uhr. Der Wirt: **Rasmuß.**

Kino Kristal

Nur noch 2 Tage bis einschl. Donnerstag

Der Sensations-Abenteuerfilm

Der Herrscher von Taghore

Zweiter Teil und Schluß

Die Flucht vor dem Tode.

Exotisches Sensations-Abenteuer-Drama in 6 Akten.

Der II. Teil **übertrifft** den I. Teil!
Herrliche Aufnahmen. — Erstklass. Spiel!

Deutsche Beschreibung.

Beginn 6,30 u. 8,30. 650[illegible]

Kino Nowości

Heute, Mittwoch, den 24. Mai:
letzter Tag:

Großartiger italienischer Film

„Der Zirkusbrand".

Drama in 6 Akten.

Morgen, Donnerstag, den 25. Mai:
Mächtiger amerikanischer Film

„Goliath".

Bisher nicht gesehene Sensations-Aufnahmen. 6497

---

5. Schleuse

Donnerstag (Himmelfahrt):

Früh-Konzert

der Kapelle aus dem Kino „Nowości" unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Lubrich.**
Anfang 7 Uhr. 6504

4 Uhr nachmittag:

Militär-Konzert.

Im Saale: Ball.

Telefon Nr. 1536.

Achtung!

Ab 1. Juni eröffne ich einen kräftigen 7948

Mittagstisch

zu soliden Preisen, desgl. **Abendbrot.** Anmeldg. wären jetzt schon angen. **Król. Jadwigi 13, II, l.**

Patzers Etablissement.

Bes. Ernst Bäcker
ul. Sw. Trójcy 8/9.

Im herrlichst. Garten von Bydgoszcz

Gr. bürgerlicher Mittagstisch 6468

von 12—3 1/2 Uhr.

Warme Küche
zu jeder Tageszeit.

Im

Paradies-Garten

Idyllischer Aufenthalt
Vorzügliche Küche
Täglich 6443

Künstler-Konzert

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)

Donnerstag, d. 25. Mai 1922
abends 8 Uhr:

Unter der blühenden Linde

Schluß d. Spielzeit 1921/22
Pfingsten 1922.

6496 **Die Leitung.**